

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER TAGBLATT

SAMSTAG, 31. MAI 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 84

Landtag in Bebenhausen beendet seine Tätigkeit

Rechenschaftsbericht des Präsidenten / Dr. Müller: Abschied fällt schwer

BEBENHAUSEN (Eig. Bericht). Gestern nachmittag beendete der Landtag von Württemberg-Hohenzollern in einer feierlichen Schlußsitzung — der 119. — seine Tätigkeit. Im blumengeschmückten Sitzungssaal des Schlosses Bebenhausen gab Landtagspräsident Gengler, dem am selben Tage vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz (Steckkreuz) verliehen worden war, einen letzten Tätigkeitsbericht, dankte Staatspräsident Dr. Gebhard Müller im Namen der Regierung für die gute Zusammenarbeit von Regierung und Parlament, gedachten Sprecher der CDU, SPD und FDP nochmals der in den letzten Jahren geleisteten Arbeit. Damit ist, wie Staatspräsident Dr. Gebhard Müller es ausdrückte, „die letzte Instanz des bisher staatlich selbständigen Landes“ aufgelöst und Württemberg-Hohenzollern endgültig in das neue Bundesland Baden-Württemberg eingegangen.

Landtagspräsident Gengler begrüßte eingangs die Gäste, darunter die Vertreter der Kirchen, Domkapitular Hufnagel und Prälat Dr. Schlatter, sowie den Rektor der Universität Tübingen, Prof. Dr. Bünning, und zahlreiche Gäste, die als Vertreter der Verwaltung, der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels, der Industrie, der Arbeiter und Angestellten an der Schlußsitzung teilnahmen. Nach nochmaligem Hinweis auf das am 15. Mai 1952 von der Verfassunggebenden Landesversammlung in Stuttgart verabschiedete Überleitungsgesetz, das die Aufhebung der

Landtage und Regierungen der alten Länder festlegte, ging der Landtagspräsident näher auf die bisherige Tätigkeit des Landtags ein, der am 3. Juni 1947 zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten war. Damals habe man sich, auf jeglichen Komfort verzichtend, hier in Bebenhausen zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden. Unser Landtag sei wohl der sparsamste gewesen. Die gesamten Kosten des Parlaments hätten sich bei der Einwohnerzahl von 1,2 Millionen auf 22 Pfennige im Jahr pro Kopf der Bevölkerung belaufen.

„Wir waren kein Parlament eines großen Staates.“ Die Sorgen und Nöte der Nachkriegszeit hätten aber gleich schwer auch auf Württemberg-Hohenzollern gelastet: Industrie, Handel und Handwerk waren am Erliegen, hinzu kam die Sorge um das tägliche Brot und die schwere Belastung durch Demontagen.

Die geleistete Aufbauarbeit werde auch deutlich, wenn man sich vor Augen halte, daß der Landtag in 118 Vollsitzungen außer den Staatshaushaltsplänen 235 Gesetze, darunter 26 Initiativgesetze, beraten und in 489 Ausschusssitzungen vorbereitet habe. In 106 Großen und 58 Kleinen Anfragen ist von der Staatsregierung Auskunft verlangt und gegeben worden. Insgesamt habe das Plenum zu 357 Anträgen Stellung genommen und 513 Eingaben und Beschwerden von Staatsbürgern geprüft.

Als wichtigste verabschiedete Gesetze nannte

Fortsetzung auf Seite 2



Der Präsident der Verfassunggebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg, Dr. Netzhau, verabschiedete am Donnerstag die Mitglieder der vorläufigen Regierung. Unser Bild: Dr. Netzhau (rechts) begrüßt Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier. Weiter von rechts nach links: Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, Innenminister Fritz Ulrich, Justizminister Viktor Renner und Kultminister Dr. Gotthilf Schenkell. Foto apa

Pfingsten 1952

Von Ernst Müller

Auf den ersten Blick scheint es kaum größere Gegensätze zu geben als die Nervosität, die Hilf- und Entscheidungslosigkeit der Menschen von heute, ihr Auseinander- und Gegen-einanderleben und jene Pfingstszene, von der Lukas in der Apostelgeschichte berichtet, daß sie alle einmütig beieinander waren. Was dort nach 50 Tagen des Todes Jesu in Jerusalem geschah (Pfingsten ist eine Zeitbestimmung wie Ostern), ist in seiner Art so einfach und wunderbar wie das Geschehen von heute verworren und undeutbar.

Doch der moderne Mensch hat sich angewöhnt, dem Verworrenen dadurch zu entfliehen, daß er sich nach Trost und Ruhe in der schweigsamen Natur umschaut. Er macht das Fest zu einem frohen und erholenden Wandertag in Gottes schön erblühende Schöpfung. Doch wie arm wären wir, wenn sich der Sinn von Pfingsten in einem „lieblichen Feste“ erschöpfen würde. Und nicht nur arm wären wir, sondern hätten uns selbst getäuscht. Noch steht über den Sonntagen im christlichen Raum jener Himmel, von dem Gottes Geist als Sturmwind, Atem, Braus und Flamme herniederbraust.

Und dieser Himmel ist kein fernes Jenseits, sondern der göttliche Horizont des irdischen Lebens. Er wölbt sich so heute wie ehemals, und immer ereignet sich Pfingsten, wenn es die Zeit ist. Immer schenkt Gott ohn all unser Verdienst und gegen den Geist, den wir von Natur aus haben, den Schöpfergeist, den Heiligen Geist. Unausdenklich ist seine Gnade und ohne Grund wie die reine Liebe. Da lesen wir in dem Schwabenvater Öttinger, daß Sein Geist wie eine Bruthenne über allem schwebt, allen Menschen das Herz bildet (was

mehr ist als der Verstand und das Zentrum des Lebens), in der tiefen Unbegreiflichkeit aller Stüblein formiert alles, was zur Ewigkeit gelangen soll. Seht, das ist das Wunder von damals und doch kein Wunder im äußerlich-sinnlichen Wortverstand, weil wir heute, sofern wir nur offen sind, dasselbe empfangen können, was damals auf die Erwählten ausgegossen wurde.

Daß es vor dem heiligen Boten Gottes keine Sprach- und Völkergrenzen mehr gibt — dies bedeutet nämlich das sogenannte „philologische Wunder“, daß alle in ihrer Volkssprache verstanden, was die Stimme aus der Flamme tönte —, sondern nur die Einmütigkeit aller, die die „Großheiten Gottes“ priesen und erfuhren. Mit feinstem Gefühl für das Entscheidende läßt der Erzähler den Ort und die Zahl unbestimmt. Im Hause sind sie versammelt, und was könnte dieses Haus auch anders sein als der Ort der Verkündigung, die Kirche des Herrn. Die Kirche ist die Voraussetzung für das Wirken des Gottesgeistes. Viele wissen das heute nicht mehr. Sie meinen, der Geist wehe, wo er wolle, überall in der Welt sei er das alleinige Vernünftige und Bindende. Er weht aber nur für die, denen er seit Urbeginn verheißt wurde. Die anderen, denen die Verheißung nichts bedeutet, antworten mit dem Einwurf, den schon der Erzähler kannte, sie sagen spöttisch zu den Begeisterten, sie seien am frühen Morgen schon voll süßen Weins.

Es sind die Kinder der Welt, die Weltgläubigen, denen der himmlische Horizont verschlossen ist. Die Einmütigkeit, für die wir an Pfingsten bitten, kann die Welt nicht geben, die Politik nicht und die Heimat nicht, auch nicht die gemeinsame Geschichte und Sprache der Völker, sie ist das grandiose Geschenk des Herrn der Kirche an die Gemeinde, die über und mitten unter den Völkern von der Verheißung lebt und vom Geiste, ohne den sie tot wären. Darum fernem wir heute unendlich viel mehr als die Neugeburt der Natur mit all ihren spendenden Hoffnungen und schönen Gefühlen. Das rechte Pfingsten bedeutet Geburtstag der Gemeinde oder mit Luther die Berufung zum Evangelium, das uns mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiligt und erhält. Wo sich dann die die Hände reichen, die in seinem Namen versammelt sind und in seinem Namen die „Wetter Gottes“ über ihren Häuptern rollen hören, herrscht der pfingstliche Friede, über die kommt, um mit Hölderlin zu reden, „allerneuernde Klarheit“ und sie werden bestehen in allen Entscheidungen, die ihnen die Welt zumutet. Dank und Lob erfüllt ihre Seelen.

Kommandowechsel

Eisenhower durch Ridgway abgelöst

PARIS. General Matthew B. Ridgway hat gestern das Oberkommando über die Atlantikpaktstreitkräfte von General Eisenhower übernommen, um diesem freie Hand für den Kampf um die Präsidentschaftskandidatur zu geben.

Im Rahmen einer kurzen Feier auf dem weiten Rasenplatz vor dem Nato-Hauptquartier unweit Paris ging die von Eisenhower 1 1/2 Jahre getragene Aufgabe, aus Truppen von 14 Nationen eine schlagkräftige Streitmacht gegen kommunistische Aggressionen zu machen, an den ehemaligen obersten alliierten Truppenführer im Koreakrieg über. Beide Generäle sprachen zu den etwa 400 Stabsoffizieren und ihren Frauen, die sich unter den Fahnen der Westmächte versammelt hatten, über die Arbeit hinter und das Ziel vor ihnen. Dabei warnte General Eisenhower die Völker Westeuropas, daß sie sich „viel eher zusammenschließen“ müßten, „oder unsere Schwierigkeiten können nicht überwunden werden“.

Ratifizierungsgesetze vorgelegt

Entwürfe an gesetzgebende Körperschaften / „Ein entscheidender Schritt“

BONN. Die Bundesregierung hat gestern den gesetzgebenden Körperschaften die Gesetzentwürfe zur Ratifizierung des Deutschlandvertrags und seiner Zusatzverträge vorgelegt. Der Entwurf zur Ratifizierung des Vertrags über die Europäische Verteidigung wird dem Bundestag und dem Bundesrat voraussichtlich in der kommenden Woche zugehen.

In der Begründung zu dem Vertragswerk, das als erstes dem Bundesrat zugeleitet wurde, erklärt die Bundesregierung, sie erblicke in diesen Verträgen „einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zu Deutschlands Einheit in Freiheit und zu den Vereinigten Staaten von Europa. Wer diese Ziele bejaht, wird auch den Verträgen seine Zustimmung nicht versagen können“.

Der erste Gesetzentwurf, der den Deutschlandvertrag und seine Zusatzverträge umfaßt, ist nicht an die Zustimmung des Bundesrats gebunden, sondern wird dem Bundesrat nur zur Stellungnahme zugeleitet. Der andere Gesetzentwurf betrifft ein Zusatzabkommen zum Truppenvertrag, das die steuerliche Behandlung der Verteidigungstruppen im Hinblick auf Ländersteuern regelt. Dieses Gesetz bedarf der Zustimmung des Bundesrats. Ein Regierungssprecher erklärte, die Bundesregie-

rung rechne damit, daß die Verträge noch vor Beginn der Sommerferien am 20. Juli ratifiziert werden.

In der dem Parlament zugeleiteten Begründung erklärt die Bundesregierung, der Deutschlandvertrag sei „völkerrechtlich ein vorläufiger Ersatz für einen Friedensvertrag“. Dieser Notbehelf stamme nicht aus dem „unzureichenden Willen der Vertragspartner, sondern aus der durch die sowjetische Politik entstandenen Zwangslage. Nur durch diese Zwangslage sind auch die Souveränitätsvorbehalte der Westmächte im Deutschlandvertrag notwendig geworden. Ohne die Sowjets gäbe es keine gesamtdeutsche Frage, kein isoliertes Berlin, keine Verteidigungstruppen der Westmächte auf deutschem Boden.“

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte zuvor das Kabinett eingehend über seine Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Deutschlandvertrag in Bonn und über die Ereignisse in Paris bei der Unterzeichnung des EVG-Vertrages unterrichtet. Nach der Berichterstattung Dr. Adenauers und einer Aussprache billigte die Bundesregierung die Ratifizierungsgesetze.

Edenplan in Straßburg gebilligt

Zustimmung zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft / Erlor contra Spaak

STRASSBURG. Die Beratende Versammlung des Europarats hat gestern mit überwältigender Mehrheit den sogenannten Edenplan zur Angliederung der Europaarmee und der Montanunion an den Europarat gebilligt. Die Versammlung forderte damit die Zusammenlegung aller neuen europäischen Organisationen und des Europarats in einer einzigen „Hauptstadt“, Straßburg. Gegen diese Bestimmung hatten nur zwei Belgier protestiert und vorgeschlagen, daß Lüttich zum Sitz der Europaarmee und der Montanunion bestimmt werde.

Die Beratende Versammlung stimmte auch dem Plan einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, allerdings unter Vorbehalt, zu. Der wichtigste Vorbehalt ist der, daß die Versammlung den französischen Wunsch nach einer anglo-amerikanischen Sicherheitsgarantie gegen ein Ausbrechen der Bundesrepublik erfüllt sehen will. Die Zustimmung erfolgte in der Hauptsache mit den Stimmen der christlichen und freien Demokraten sowie der sonstigen französischen und italienischen Vertreter. Die acht Neinstimmen stammten von den sechs deutschen Sozialdemokraten, einem belgischen Sozialisten und einem dänischen Liberalen. Zahlreiche Delegierte enthielten sich der Stimme.

Der belgische Sozialistenführer, Paul Henry Spaak, erklärte am Donnerstag zu den sowjetischen Vorschlägen für ein wiedervereinigtes, wiederbewaffnetes und neutrales Deutschland vor der Beratenden Versammlung, der Westen könne bestenfalls einen „falschen Frieden“ und „falsche Sicherheit“ einhandeln, wenn er auf diese Vorschläge eingehe. „Was ist das einzige Ziel dieser Vorschläge“, fragte Spaak,

„ist es Liebe zu Deutschland, ist es Friedensliebe? — Die Antwort ist klar und eindeutig: Rußland will die Einheit Europas verhindern.“ Nach Ablauf einer gewissen Zeit, fuhr Spaak fort, würde Deutschland in das russische Lager hinübergezogen werden.

Der deutsche Delegierte Fritz Erlor (SPD) sagte zu den Ausführungen Spaaks, der sowjetische Preis für die Abhaltung freier Wahlen in Deutschland brauche nicht unbedingt so hoch zu sein. Erlor forderte die Aufnahme von Viermächte-Verhandlungen und die Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Befreiung der 18 Millionen Sowjetzonenbewohner. Er versicherte, daß eine friedliche Wiedervereinigung Deutschlands nur mit Zustimmung der Sowjets erfolgen könne.

Duclos unter schwerer Anklage

PARIS. Der „zweite Kommunist Frankreichs“, Jacques Duclos, wurde noch am Donnerstagabend in das große Gefängnis von Fresnes bei Paris eingeliefert, nachdem er kurz vorher eines Anschlags auf die innere Sicherheit des Staates angeklagt worden war. Die vom Strafgesetzbuch vorgesehene Strafe für das Delikt, das man Duclos zur Last legt, kann bis zu lebenslänglich Haft gehen.

Im Parlament hat die kommunistische Fraktion überraschenderweise darauf verzichtet, die Freigabe ihres Parteiführers zu fordern, was als Beweis für die Unschlüssigkeit der Parteileitung über die zu ergreifenden Maßnahmen gewertet wird. Der kommunistisch geführte CGT-Gewerkschaftsverband hat seine Mitglieder zu Streiks und Protestkundgebungen aufgerufen.

Schuman über Deutschland

„Nicht alle Kontrollen beseitigt“

PARIS. Der französische Außenminister Robert Schuman hat der französischen Öffentlichkeit gestern versichert, daß die in Bonn unterzeichneten Abkommen nicht alle Kontrollen über den ehemaligen Gegner beseitigt hätten. „Deutschland wird besetzt bleiben, nicht weil es damit einverstanden ist, sondern weil es unser Recht ist, das wir durch die Unterzeichnung der Verträge nicht verlieren“, sagte Schuman auf einer Pressekonferenz. Dieses Recht behielten sich die Westmächte nicht nur vor, um die öffentliche Meinung zu friedenzustellen, sondern auch aus juristischen Gründen. „Wir wären nicht berechtigt, die Besatzungsfrage ohne die Sowjetunion zu erörtern. Deutschland muß das verstehen.“

Bundesjagdgesetz verabschiedet

Arbeitsitzung des Bundestags

BONN. Das Bundesjagdgesetz ist vom Bundestag in dritter Lesung am Donnerstag verabschiedet worden. Das Gesetz sieht u. a. vor, daß das Jagdrecht dem Eigentümer auf seinem Grund und Boden zusteht. Bei Verpachtung des Jagdgrundes muß die Pachtdauer mindestens neun Jahre betragen. Der Abschuss des Wildes ist so zu regeln, daß die berechtigten Ansprüche der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft auf Schutz gegen Wildschäden voll gewahrt bleiben. Innerhalb dieser Grenzen soll die Abschussregelung bewirken, daß ein „gesunder Wildbestand“ erhalten bleibt. Außerdem verabschiedete der Bundestag ein Gesetz über die Wiederzulassung von Wirtschaftsprüfern für die Genossenschaften.

Landtag in Bebenhausen ...

Fortsetzung von Seite 1

Gengler das Bodenreformgesetz, das Betriebsrätegesetz, das Schulgesetz, die Kreis- und die Gemeindeordnung, fünf Gesetze zur Förderung des Wiederaufbaus und der Wohnraumbeschaffung, das Beamtengesetz, das Sozialversicherungsanpassungsgesetz, das Gesetz über die Erschließung von Bauland und über die Bauordnung, das KB-Leistungsgesetz, die Gesetze über die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung, zur Übernahme von Bürgerschaften des Landes zugunsten gewerblicher Unternehmungen und über die Bildung von Personalvertretungen in der öffentlichen Verwaltung. Die Haushaltspläne seien mit großer Gründlichkeit und erstem Pflichtbewusstsein bis ins Kleinste beraten und geprüft worden.

„Es darf diesem Landtag das Zeugnis ausgestellt werden, daß er dem parlamentarischen System Ehre gemacht hat. Unsere Arbeit ist rein sachlich und frei von persönlichen Befehdungen der einzelnen Fraktionen vor sich gegangen. Die Zusammenarbeit von Parlament und Staatsregierung zeichnete sich in all den Jahren durch unbedingte Sachlichkeit aus.“

Der Landtagspräsident dankte auch noch der Gemeinde Bebenhausen für ihr Entgegenkommen dem Landtag gegenüber, der durch persönliche Spenden jedes einzelnen Abgeordneten Bebenhausen eine neue Kirchenglocke gestiftet habe. Gengler schloß mit dem Wunsch, „daß die in jahrelanger gemeinsamer Arbeit über alle Parteidifferenzen hinweg entstandenen persönlichen Beziehungen auch fernherhin von Bestand bleiben mögen“.

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller dankte im Namen der bisherigen Landesregierung für das ihr vom Parlament entgegengebrachte Vertrauen und hob die Verbundenheit in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung hervor, die die hier Versammelten auch in Zukunft verbinden möge. Dieser Landtag habe sich nicht durch große Brillanz der parlamentarischen Gefechte und Herausstellung einzelner Persönlichkeiten, sondern durch das „einmütige Bestreben der Sache des Volkes zu dienen“ ausgezeichnet.

„Mit dem Landtag verschwindet heute auch die letzte Instanz des bisher staatlich selbständigen Landes und seine vornehmste“. Der Abschied von Württemberg-Hohenzollern falle schwer. Doch: „Wir hoffen, daß das Gute, das wir leisten konnten, dem Lande erhalten bleibt und im neuen Gemeinwesen fruchtbar eingesetzt wird.“ Dr. Müller schloß: „Gott schütze unsere Heimat, er möge uns und unseren Kindern Frieden und Freiheit erhalten, er möge uns mit unseren getrennten Brüdern wieder vereinigen, er möge uns treu sein lassen im Kleinen, damit das Große gelinge.“

Abg. Gog (CDU) sprach von dem schwäbischen Geist, der sich in Volkervertretung und Regierung manifestiert habe, und hob die Sachlichkeit der parlamentarischen Arbeit hervor. Das neue Land sei nun geboren. Man brauche keine Sorge um es haben, bei so guten Eltern. Gog beendete seine Rede mit dem Ausspruch: „Es lebe das neue Land“.

Abg. Frau Dr. Metzger (SPD) dankte der Bevölkerung für das Vertrauen, das sie dem Landtag entgegengebracht habe, und sprach die Hoffnung aus, daß im Parlament von Baden-Württemberg der Geist von Bebenhausen fortwirken möge.

Abg. Dr. Louze (FDP) wies darauf hin, daß seine Partei sich von der Regierungspartei zur Opposition entwickelt hätte, der allerdings das konstruktive Ja näher gelegen hätte als das ablehnende Nein.

Landtagspräsident Gengler schloß die Sitzung mit seinem Dank an die Regierung und die Abgeordneten.

Proteststreiks gehen weiter. Düsseldorf. — In Köln wurden gestern die Warn- und Proteststreiks des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen den Bonner Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes fortgesetzt. In fünf Kölner Großbetrieben legten etwa 10 000 Arbeiter für eine Stunde die Arbeit nieder.

Kommunistische Aktionswelle

Übergreifen auf den Fernen Osten / Schwere Zusammenstöße auf Kojen

TOKIO. Die kommunistische Aktionswelle, die mit den drastischen Maßnahmen der Sowjetzonenregierung in Berlin und an der Zonenengrenze und den Massendemonstrationen in Frankreich begonnen hat, greift jetzt immer stärker auch auf den Fernen Osten über. Über 25 000 japanische Polizisten mußten gestern allein in Tokio zusammengezogen werden, um die für den Abend erwarteten neun großen kommunistischen Massendemonstrationen zu unterbinden. Die Polizisten wurden mit brennenden Fackeln, Steinen und Säureflaschen angegriffen und eröffneten schließlich an einzelnen Stellen das Feuer. Drei Demonstranten sollen nach den letzten Berichten getötet worden sein, die Zahl der Verletzten läßt sich noch nicht übersehen.

Die offensichtlich auf geheime höhere Weisung arbeitenden kommunistischen Lagerführer in den alliierten Kriegsgefangenen- und Interniertenlagern in Südkorea haben unterdessen neue Unruhen provoziert, bei denen allein gestern sieben Gefangene getötet und 15 verletzt wurden.

Auf Kojen meuterte ein Kriegsgefangenen-Arbeitskommando und griff seine Bewacher mit

Pickeln und Schaufeln an. Die Wachen machten von ihren Schusswaffen Gebrauch und töteten zwei Gefangene. Zwei weitere starben im Lazarett.

Der zweite Zwischenfall ereignete sich gegen Mitternacht im Interniertenlager Yongchon — zu der Zeit, in der gewöhnlich die kommunistischen „Femegerichte“ ihre Urteile gegen nicht „linientreue“ Mitgefangene verhängen. Zwei gegnerische Gefangenengruppen lieferten sich ein blutiges Gefecht, bei dem drei Gefangene getötet und 13 verwundet wurden.

Zur gleichen Zeit sind in Südkorea elf Personen unter der Beschuldigung verhaftet worden, die Ermordung von Staatspräsident Rhee und anderen südkoreanischen Politikern geplant zu haben. Sie sollen die Absicht gehabt haben, den ehemaligen südkoreanischen Ministerpräsidenten John Chang zum Präsidenten auszurufen und dann eine Koalitionsregierung mit den Nordkoreanern einzugehen. Der über den Süden des Landes wegen kommunistischer Guerillatätigkeit verhängte Ausnahmezustand dauert an, obwohl er auch im Parlament scharf kritisiert wurde.

Verdunkelung — Ausgehverbot

Ausbau des Sperrgürtels geht weiter

HANNOVER. Nach Meldungen, die von der Zonenengrenze eingingen, sind an allen Abschnitten die Geländearbeiten zur Anlage eines Sperrgürtels in vollem Gange. Aus dem Abschnittskommando Nord des Bundesgrenzschutzes wird mitgeteilt, daß die sowjetzonalen Behörden in Ortschaften, die sich innerhalb des 500-Meter-Streifens längs der niedersächsischen Grenze auf ostzonalem Boden befinden, ein Ausgehverbot verhängt haben, das in einzelnen Ortschaften um 20 Uhr, in anderen um 22 Uhr in Kraft tritt. In verschiedenen Ortschaften habe die ostzonale Volkspolizei mit sofortiger Wirkung Verdunkelung angeordnet.

Kleine Weltchronik

Vertriebene Volksdeutsche haben Staatsangehörigkeit. Karlsruhe. — Der erste Senat des Bundesverfassungsgerichts hat in einem Beschluß die Frage bejaht, daß ein „Vertriebener deutscher Volkzugehörigkeit, der im Gebiet des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat“, als deutscher Staatsangehöriger anzusehen ist. Dadurch ist eine anderslautende Entscheidung des Oberlandesgerichts München aufgehoben worden.

Schlußsitzung auch in Freiburg. Freiburg. — Der südbadische Landtag traf im alterwürdigen Freiburger Kaufhaus, einem der wenigen Gebäude am Münsterplatz, die vom Bombenkrieg verschont geblieben sind, gestern zu seiner feierlichen Schlußsitzung zusammen, bei der der stellvertretende Landtagspräsident, Philipp Marzluff (SPD), einen Rückblick über die politische und parlamentarische Unternehmung des Landes Baden seit 1945 gab.

„Stuttgarter Regierung ernste Gefahr.“ Mainz. — Die Auffassung, daß die Stuttgarter Regierung zurzeit die „ernsteste Gefahr für die Fortsetzung der Politik der Bundesregierung“ darstelle, beginne sich allgemein durchzusetzen, erklärte der Justizminister von Rheinland-Pfalz, Bruno Becher (FDP), in einer Betrachtung über das Verhältnis des neuen Stuttgarter Kabinetts zum Bundesrat.

Deutschland, Israel und die Araber. Koblenz. — Die Wochenzeitung „Rheinischer Merkur“ bringt in ihrer letzten Nummer ein Interview ihres Vertreters in Damaskus mit einer Persönlichkeit aus dem Kreis der Arabischen Liga, bei dem der Araber den Standpunkt vertrat, daß Deutschland einen Teil seiner eventuellen Leistungen an Israel für die arabischen Flüchtlinge aus Palästina abzugeben sollte, denn — so argumentierte der Gesprächspartner — was nützen Deutschland die wenigen Juden in Israel, mit denen keine Wirtschaftsbeziehungen bestehen gegenüber den 400

Muselmanen, die willens sind, mit Deutschland in ausgedehnte Geschäftsverbindungen zu treten.

Evangelische Arbeiterbewegung neu gegründet. Essen. — Die Neugründung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands wurde von den in Essen versammelten Vertretern der Landesverbände und Vereine der evangelischen Arbeiterbewegung beschlossen. Die feierliche Proklamation der wiedererstandenen Evangelischen Arbeiterbewegung (EAB) wird am 8. Juni im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen stattfinden.

Baarfuß stellt wieder ein. Wilhelmshaven. — Nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen dem DGB und der Textilmaschinenfabrik Baarfuß GmbH in Wilhelmshaven hat sich der Geschäftsführer der Firma bereit erklärt, die 71 wegen Teilnahme an einer Protestkundgebung des DGB gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes fristlos entlassenen Arbeiter wieder einzustellen.

MAN-Gelände zurück an Hamburg. Hamburg. — Mit der in der nächsten Zeit erwarteten Freigabe der MAN-Hallen im Hamburger Hafen wird der MAN-Schiffsmotorenbau, der zurzeit in Augsburg mit großen Fracht- und Montagekosten betrieben wird, wieder nach Hamburg zurückkehren.

Anna Pauker abgesetzt. Wien. — Der rumänische Außenminister, Frau Anna Pauker, ist, wie die Wiener Zeitungen gestern übereinstimmend meldeten, aller Posten in Staat und Partei entbunden worden. Frau Pauker, die mit Stalin eng befreundet war, hatte neben dem Posten des Außenministers auch das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten inne und war Mitglied Nr. 2 des Politbüros der rumänischen kommunistischen Partei. Man sieht in der Absetzung Anna Paukers einen weiteren Beweis für den immer stärker werdenden Antisemitismus in Osteuropa.

Bemerkungen zum Tage

Zum Abschied

Es sind gestern in Bebenhausen viele gute Worte für den Landtag von Württemberg-Hohenzollern gefunden worden, in der Stunde, da seine Tätigkeit zu Ende ging, Worte, die echte Verdienste würdigten. Wir von der Presse, die Werden und Vergehen dieses Hohen Hauses Station für Station, von der Verfassungsgebenden Landesversammlung bis zum gesetzgebenden Landtag, miterlebt

Ein frohes Pfingstfest

wünschen wir allen unseren Lesern,

Geschäftsfreunden und Mitarbeitern

VERLAG UND REDAKTION

haben, glauben berechtigt zu sein, auch unsererseits festzustellen: Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern hat gute Arbeit geleistet, im ehrlichen Bemühen um die beste Lösung der gestellten Aufgaben. Die Unmittelbarkeit der Begegnung, die nirgends sonstwo in diesem Ausmaß gegeben ist, werden wir vermissen, und wir danken auch unsererseits den Abgeordneten und der Regierung für ihre Bereitwilligkeit, der Öffentlichkeit zu sachgemäßer Unterrichtung verholten zu haben. Nach der Verlegung des politischen Schwergewichts nach Stuttgart wird in unserem Landesteil Bebenhausen als Ort, an dem ein Landtag sich ehrlich mühte, seine Pflicht untadelig zu erfüllen, lebendig bleiben.

Wer bezahlt das?

STUTT GART. (Eig. Bericht). Die CDU beanstandet in einer Verlautbarung, daß die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten, in der das Regierungsprogramm verkündet wurde, in etwa zwei Millionen Exemplaren an alle Haushaltungen des Landes versandt worden ist. Die CDU-Fraktion beabsichtigt in einer Interpellation in der Landesversammlung, die Regierung um Auskunft darüber zu ersuchen, ob für diese Postwurfsendungen, die angeblich 50 000 DM gekostet haben sollen, Staatsgelder verwendet worden seien. Ministerpräsident Dr. Maier hat eine Stellungnahme dazu abgelehnt.

Fackelzug für scheidende Regierung

TÜBINGEN. 700 Studenten der Universität Tübingen veranstalteten am Donnerstagabend zu Ehren der bisherigen Regierung von Württemberg-Hohenzollern einen Fackelzug. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, die Minister Viktor Renner, Dr. Albert Sauer und Eugen Wirsching führen in einer Kutsche im Zuge mit. Auf dem Marktplatz von Tübingen hatten sich rund 3000 Bürger zu einer Abschiedskundgebung eingefunden, auf der die Mitglieder der einstigen Regierung mit starkem Beifall begrüßt wurden. Ein Sprecher der Studenten erklärte, ein Fackelzug sei keine politische Demonstration, sondern das höchste Zeichen der Verehrung, Dankbarkeit und Zuneigung. Der Dank gelte vor allem dem bisherigen Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller als dem unermüdeten Vorkämpfer des Südstaats und ungeliebten Politiker. Dr. Gebhard Müller ermahnte in seiner kurzen Antwort die Studenten, in Verantwortungsbewußtsein und Bescheidenheit Vorbilder zu sein.

Auflösung der neofaschistischen Partei? Rom. — Politische Kreise in Rom halten es für möglich, daß die als neofaschistisch geltende italienische Sozialbewegung (MSI), die bei den Gemeindevahlen in Italien einen unerwartet großen Erfolg erzielt hat, in Kürze verboten und aufgelöst wird.

34. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Was ist das? Ein Koffergammophon... seltsam, daß ein so unmusikalischer Mensch das hier heraufschleppt... ein unmusikalischer Mensch? So nennt er sich wohl nur selbst... aber ein Mensch, der Musik haßt und sie nicht hören will.

Es reizt die Neugier, zu wissen, was dieser Mensch sich für Platten in seine Einsamkeit mitnimmt... und überdies hat sie selbst das Bedürfnis, Musik zu hören. Sie hat ja wohl ein Anrecht darauf! Das denkt sie zornig, als Antwort auf einen Vorwurf, den jemand ihr machen könnte. Wenn man sie allein läßt in dieser Hütte, von der sie den Heimweg nicht findet, dann ist sie zum mindesten berechtigt, sich auf die ihr genehme Weise die Zeit zu vertreiben.

Als sie den Deckel aufschlägt, rückt sie zusammen... ihr Blick fällt auf ihren eigenen Namen... es liegt eine Platte in dem Apparat... wahrhaftig, es ist kein Irrtum! Duett aus „Rosenkavalier“, gesungen von Dagmar Jensen und Donata Mihaly... Ob es wenigstens eine anständige Aufnahme ist? Sie kann sich gar nicht mehr darauf besinnen... Sie dreht die Kurbel und stellt die Nadel auf... sonderbar, in dieser Berghütte hier die eigene Stimme zu hören.

Sie lauscht sehr aufmerksam und sehr kritisch... die Brauen zusammengezogen und mit den Zähnen an der Lippe nagend. Sonderbar, zu denken, daß sie vielleicht sehr oft in dieser Hütte gesungen hat, ohne eine Ahnung davon zu haben... ihre Stimme ist hier oben gewesen und hat zu diesem Mann gesungen... noch nie hat sie das Wunder der Technik so erschüttert.

Ob er sich nur aus Neugier diese Platte angeschafft hat? Wirklich nur aus Neugier? Sie holt zitternd Atem und schließt lächelnd die Augen... Ach, warum gerade diese... er gibt andere hundertmal schönere... Lieder von

Hugo Wolf... sie kramt in den Platten... da sind sie ja, alle ihre Lieblinge: „Laß, ob Welt, ob laß mich sein...“ — „Ach, du weißt es, liebe Seele, wie ich fern von dir mich quäle...“ Sie summt die Worte vor sich hin, während sie eine Platte nach der anderen aus den Umschlägen nLam... „Die freundliche Vision“ von Richard Strauß, die „Heimliche Aufforderung“... Dieser unmusikalisches Mensch scheint genau denselb „Geschmack zu haben wie sie selbst... denkt sie mit einem warmen Glücksgefühl... aber ihren Namen... nein, den findet sie auf keiner von diesen Platten... Dagmar Jensen... Dagmar Jensen... Dagmar Jensen...“

Ihr Herz, das eben noch warm und leicht war, wird kalt und schwer... So also ist es... Dagmar Jensen... sie versucht, sich das Gesicht in die Erinnerung zurückzurufen... ein zartes, weißes, lebendiges Gesicht unter rötlich-blonder Haar... und eine herrliche Stimme... fast zu schwer für den kleinen schlanken Körper. Sie kennt sie nur flüchtig... ein paar mal haben sie zusammen auf der Bühne gestanden und einmal diese Platte da besungen... ist sie nicht verheiratet mit Peter Volkart? Ja, natürlich... sie hat einmal davon sprechen hören.

Nein, das ist nicht mehr Musikliebhaberei und Begeisterung für eine schöne Stimme... das hat einen anderen Grund... wenn dieser Mann, der angeblich nur dem Kummer um seine Frau lebt, ein paar Dutzend Platten von Dagmar Jensen — und nur von ihr — hier in seiner wüstenartigen Jagdhütte aufbewahrt, um sie sich da vorzuspielen, wo niemand es hört... das ist eine heimliche Leidenschaft... Ein heißer, schmerzlicher Zorn kocht in Donata auf... unwillkürlich pressen sich ihre Finger um die Platte... nun kracht sie gegen den Tisch und zerbricht... und dann die zweite... die dritte...

Im nächsten Augenblick kommt Donata wieder zur Besinnung. Sie lacht, während ihr die Tränen über das Gesicht rinnen. Reizend, wie sie sich benimmt! Es hat noch gerade gefehlt, daß sie hier die ganze Einrichtung dem-

liert... um einen angenehmen Eindruck zu hinterlassen! Ach, darauf kommt es nun auch nicht mehr an...

Aber sie fügt trotzdem die Bruchstücke wieder aneinander, steckt sie in die Umschläge zurück und räumt alles weg. So, nun sieht es aus, als ob der Koffer darauf umgefallen ist und sie zerschlagen hat... und im übrigen ist sie bereit, sie zu ersetzen.

Sie kann sich schriftlich dazu erbieten, wenn sie fort ist... oder wird sie nicht fortgehen? Weshalb soll sie sich vertragen lassen? Sie ist auf Buheck zu Hause... und vielleicht wird sie den Franzl heiraten. Eine Verlobungsanzeige zu verschicken, das wäre doch ein kleines Pfaster auf die Wunde.

In diesem Augenblick hört sie draußen ein helles Rufen und Jodeln. Es ist noch nicht nah, es klingt aus der Tiefe des Waldes hoch. Donata läuft vor die Tür, antwortet, horcht, späht hinunter... Es ist viel heller geworden, die Sonne steht wie ein matter Vollmond hinter der Wolkendecke... auf allen Halmen und Blättern ist ein blaues silbriges Glitzern in den Wassertropfen. Vor den Bergen ziehen die Nebel wie Rauchschwaden, und die dunklen Kuppen gegenüber sind schon frei.

„Hallo! „Juhuu!“ Jetzt sind die Rufe schon viel näher... es sind zwei Stimmen, eine dunkle und eine helle... Der Franzl sicher... da taucht er schon auf und schwenkt den Hut... aber hinter ihm... das ist nicht die Lux... nicht die Bine... das ist Inneke!

„Schöne Geschichten machst du ja!“ ruft der Franzl schon von weitem... aber es klingt durchaus nicht vorwurfsvoll, er ist strahlend guter Laune. „Gestern Abend schon kommt die Botschaft von Heysing daß er dich patschnaß in seiner Jagdhütte einquartiert hat und daß wir uns nicht ängstigen sollten — nun, das hätten wir ohnehin nicht getan! Puh, ist das warm beim Steigen!“ Er fächelt sich mit dem Hut Luft in das rotbraun glühende Gesicht. „Und heut' in aller Herrgottsfrüh erscheint die Inneke, um mich bei der Rettungsexpedition zu führen. Ich hätte auch wahrscheinlich nicht berggefunden... ich hab' natürlich auch alles

steh'n und liegen lassen, um erst einmal das verstiegene Kalb vom Berg zu holen!“

„Hat Herr Heysing dich in dieser Form beauftragt? Das sähe ihm ähnlich!“

„Aber nein!“ wehrt Inneke im Näherkommen. „Guten Tag, Frau Donata... haben Sie hier ganz allein die Nacht zugebracht? Das ist ja schrecklich! Aber gestern Abend war es wirklich zu spät... im Dunkeln hätt' ich den Weg auch nicht gefunden.“

„Es war gar nicht so schrecklich!“ versicherte Donata tröstlich. „Es tut mir nur leid, daß ich Ihren hohen Chef verjagt habe... aber ich wußte mir wirklich keinen Rat.“

„Seine Scheid!“ Franzl suchte die Achseln. „Oder hast du ihn ausdrücklich hinausgeworfen? Das fänd' ich höchst überflüssig... Nimm mir's nicht übel, Donata, daß ich das sag'... aber am Berg nimmt man's nicht so genau... Wenn man im Unwetter oder Schneestreiben auf irgendeiner Hütte einen Unterschlupf sucht... da kann die zimperlichste... verzeh, die korrekteste Dame nicht ein Mannsbild an die frische Luft befördern.“

„Hab' ich auch nicht getan“, sagt Donata kurz. „Im Gegenteil, ich hab' ihn nur gebeten, mir den Weg zu zeigen.“

„Dann hat er's wohl so aufgefaßt... na, mir kann's gleich sein... jetzt wollen wir uns aber erst einmal ein bißel verschauen... geht, Inneke? Wir sind vier Stunden unterwegs...“

„Ist es doch so weit?“ fragt Donata erschrocken... sie spürt jetzt die Müdigkeit in ihren Beinen.

„Wir... wir sind schrecklich langsam gegangen...“ Inneke lacht und wird rot.

„Ja... wir hatten uns nämlich furchtbar viel zu erzählen.“ Der Franzl wirft Inneke einen vielsagenden Blick zu. „Es war halt das erstemal, daß wir allein miteinander waren. Ach, der Donerl können wir's doch ruhig sagen! Wir haben nämlich beschlossen, uns zu heiraten, die Inneke und ich...“

Fortsetzung folgt

Meisterdiplomat zwischen Ost und West

Zum 60. Geburtstag des jugoslawischen Diktators

O.M. Sehr selbstbewusst verspricht Tito, der Komet unter den Staatsmännern unserer Zeit, in seiner letzten außenpolitischen Rede den Jugoslawen: „Ich werde niemandem dienen.“ Wer ist dieser Mann, der so tut, als ob ihm niemand gefährlich werden könnte, und dessen Namen noch vor zehn Jahren selbst in seiner Heimat nur wenige kannten?

Im Jahre 1942 machte Tito zum erstenmal viel von sich reden, als er die kommunistische Widerstandsbewegung gegen die deutsche Wehrmacht organisierte, an deren Spitze er am 15. Mai 1945 in Belgrad einzog. Bald darauf wurde Tito in ganz Europa zu einem Symbol für absolute Vasallentreue gegenüber Moskau, gleichwohl er Churchill nicht weniger als Stalin zu verdanken hatte, im Kampf gegen die Deutschen bewaffnet worden zu sein. Das kommunistische Regime wurde in Jugoslawien mit allen Schrecknissen einer blutigen Revolution errichtet. Zehntausende Serben und Kroaten wanderten in die Gefängnisse und in Konzentrationslager, Tausende wurden hingerichtet. Wer im Verdacht stand, monarchistisch zu denken oder mit den Deutschen zusammengearbeitet zu haben, wurde ausgeschaltet. Schwer betroffen wurde von der politischen Aufräumungsarbeit die jugoslawendeutsche Volksgruppe. An die 700 000 Deutsche aus fruchtbarsten Siedlungsgebieten an der Donau, aus Slowenien, Slowenien und der Hauptstadt wurden um allen gebracht, was sie und ihre Verfahren geschaffen hatten. Das Ende war die Ausweisung. Nur ein kleiner Teil der Volksgruppe behauptete sich in der Heimat.

Tito ist nicht etwa ein gütiger Landesvater; er wird als ein Diktator, von dem jedermann weiß, daß man nicht ungestraft gegen ihn auftritt, eher gefürchtet. Allgemein respektiert wird er dafür, daß er es in den letzten Jahren meisterhaft verstanden, äußerst geschickt zwischen Ost und West zu lavieren. Daß er sich nach seinem Bruch mit Moskau dem politischen Westen nur so weit näherte, wie es ihm für sein Ziel — nach der Kominformblockade den wirtschaftlichen Zusammenbruch Jugoslawiens zu verhindern — nötig schien, trug ihm schließlich auch die Achtung jener Kreise ein, die nach den ersten Lebensmittel- und Waffenlieferungen aus den USA befürchtet hatten, Tito würde den Kommunismus verraten, durch den er wurde, was er ist.

Wenn Tito heute den Westen davon zu überzeugen sucht, daß sein Kommunismus ein anderer als der in den Ostblockstaaten sei, wird ihm der größte Teil der jugoslawischen

Bevölkerung kaum zustimmen, der Tag für Tag aufs neue merken muß, wie kompromißlos kommunistisch die Entwicklung der Verhältnisse in Politik, Wirtschaft und kulturellem Leben vor sich geht. Das äußere Bild des Lebens im heutigen Jugoslawien unterscheidet sich nicht von den Zuständen in der Tschechoslowakei, in Ungarn oder Bulgarien.

Populär ist Tito allenfalls in der Armee. Das Offizierskorps, überwiegend aus ehemaligen Partisanen ohne höhere Bildung zusammengesetzt, weiß wie die politische Führungsschicht der Parteifunktionäre, was es Tito zu danken hat. Die Generale des Heeres und der Polizei sind Tito genau wie die Spitzen der Parteihierarchie ergeben, weil sie genau wissen, daß mit seiner Macht auch die ihre steht und fällt.

Noch gibt es viele Zweifler, die nicht davon überzeugt sind, daß Tito-Jugoslawien endgültig diesselts des Eisernen Vorhangs steht. Sie

halten eine Verständigung Belgrad-Kominform für möglich, falls Moskau sich bereit finden würde, die Forderungen der Jugoslawen gegenüber Italien zu unterstützen. Zwar deutet im Augenblick nichts darauf hin, daß Tito sich sbermals mit Stalin verbünden wolle, aber andererseits beweist seine bisherige Haltung nur, daß er den eigenen Vorteil stets über alles andere stellt. Eine Bündnisverpflichtung im Rahmen der Atlantikpakt-Gemeinschaft, die den Westmächten sehr willkommen wäre, hat Tito jedenfalls klar abgelehnt. Es ist deshalb zutreffend, wenn — im Westen wie im Osten — noch immer von dem „Rätsel Tito“ gesprochen wird, denn es leuchtet nicht ohne weiteres ein, daß Tito mit seiner einen Hand Unterstützung vom Westen annimmt, während er mit der anderen, wütend wegen Triest, auf das Rednerpult im Parlament schlägt und dabei den Westen davor warnt, Italien besser als Jugoslawien zu behandeln. Diese Warnung ist in Jugoslawien selbst, aber auch außerhalb seiner Grenzen, als eine Drohung mit der Möglichkeit einer Rückkehr zum Ostblock verstanden worden.

12 Ratschläge für Süd-Sehnsüchtige

Elle mit Weile durch Italien...

Von unserem Italien-Korrespondenten C. Mundi

1. MAILAND. Von 100 Deutschen, die ins Ausland fahren, kommen 70 in Italien an. Die 500 DM, die ihr jährlich mit über die Grenzen nehmen könnt, sind jenseits des Brenners etwa 73 000 Lire, zwei Monatsgehälter eines kleinen italienischen Angestellten. Nicht viel, aber auch nicht wenig. Wer sich nicht einem der 600 westdeutschen Reisebüros anvertraut und individuell reist, sollte die 12 folgenden Regeln einmal etwas genauer ansehen:

1. Wer mit seinem Geld nicht haushält — und hier spielen die Geschenke eine große Rolle — muß früher als im Reiseplan zurück. Versucht nicht Kamera und Ohren loszuschlagen, es macht nicht nur einen schlechten Eindruck, sondern es führt auch zum Über-das-Ohr-gebauden-werden.

2. Vor dem Start schreibt an die „Ente di Turismo di...“ (die Punkte deuten den gewählten Reiseort an). Ihr werdet voraussichtlich eine Antwort mit der Schilderung der echten Preisverhältnisse am Ort erhalten.

3. Rennt nicht durch Italien, wie es die meisten tun. Zwei, drei Plätze genügen, um Euch Volk und Land nahzubringen. Warum versucht ihr es nicht einmal mit weniger überlaufenen schönen Orten (wie z. B. Verona, Vicenza, Trient, Perugia, Ferrara, Salerno, Reggio Calabria, Stracusa auf Sardinien)? Oder mit den noch primitiven und so zaubernden Eolischen Inseln?

4. Die italienische Eisenbahn macht den Kraftverkehr überflüssig, außerdem ist sie billiger als die deutsche und gewährt zahlreiche Ermäßigungen. Dafür erhebt sie hin und wieder bei besonders schnellen Zügen Eilzuschläge (Rapido), über die ihr Euch nicht wundern müßt.

5. Frühling und Herbst sind die idealen Reisezeiten (Klima und Preise). Für diese Jahreszeiten sollte man sich aber warme Wünsche für jeden Fall einpacken. Der Süden ist nicht nur Sonne, so wie die Donau nicht blau ist.

6. Bereitet Euch in den mittleren Restaurants vor, daß die Speisen mit Öl zugerichtet sind. „Sonderanfertigungen“ kosten extra. Eßt Apfelsinen in der Reifezeit (Herbst bis Frühling). Für den Selbstverpfleger einige günstige Preise (1 kg: Apfelsinen 1 DM, Käse 5-8 DM, Butter 8 DM,

Speck 4 DM, Brot 80 Pfg. Die italienischen Zigaretten (von etwa 7 Pfg. an) sind ein Kapitel für sich...

7. Mineralwasser kostet etwa wie der Wein (70 Pfg. das Liter). Bier ist wesentlich teurer. Alkoholfreies am sonnigen Mittag schaltet jede Nachmittagstour aus.

8. Ein Doppelzimmer zu Venedig kostet in einem besseren Hotel 44 DM. In Mailand, Rom, Neapel und kleineren Städten kann man ein Zwei-Bett-Zimmer von 10 DM an finden, aber es ist notwendig, sich genaue Informationen einzubolen.

9. Informiert Euch beim Portier, der Pensionistin nach Theater und Konzert, die durchschnittlich sehr gut sind. Geht aber die Plätze selber kaufen. Die Preise liegen im allgemeinen nicht über 6 DM. Aber versucht nicht ein italienisches Nachleben zu entdecken. Das von Rom und Mailand ist nur zum Neppen der Fremden gegründet worden und ist letztendlich schal. Italienische Filme (1-3 DM pro Platz) sind allgemein zu empfehlen.

10. Nord- und Südtaliner sind verschieden. Die im Norden nehmen es nicht übel, wenn ihr mal das Trinkgeld an der Kaffee-Bar vergesst, im Süden ist das Trinkgeld eine Verpflichtung. Von der Toskana an „aufwärts“ kann man einem Mädel schon mal nachsehen, südlich Neapel ist dies unbedingt abzurufen. Im Norden herrschen feste Preise und eine gedämpfte Begeisterung für den deutschen Fremdenverkehr, im Süden sind die Preise sehr beweglich (vor allen Dingen dem „hoch“ eingeschätzten Ausländer gegenüber), dafür ist die Begeisterung für das Deutsche konstant groß.

11. Geht jenen Leuten aus dem Wege, die Euch schon am Bahnhof losen wollen und geht Eure Koffer dem Träger, der wie der neapolitanische Droschkenkutscher Euch seinen Tarif sagen sollte, damit der „freiwillige 200prozentige Aufschlag“, den er von Euch erwartet, vermieden wird.

12. Seid nicht zu organisiert. Ihr würdet nur Mißleid erwecken. Zeigt Euch über die Radhelden Coppi-Bartali und die italienische Nationalfußballmannschaft „trotz allem“ begeistert.

Eine Fabel

Von William Saroyan

Ein Mann hatte ein Cello mit einer Saite, über die er Stunden hintereinander den Bogen strich, während er den Finger immer an derselben Stelle hielt. Seine Frau ertrug dieses Geräusch sieben Monate und wartete geduldig darauf, daß der Mann entweder vor Langeweile starb oder das Instrument vernichtete. Da jedoch keins dieser wünschenswerten Dinge eintrat, sagte sie eines Abends, und Sie können versichert sein, mit sehr ruhiger Stimme:

„Ich habe beobachtet, daß wenn andere dieses herrliche Instrument spielen, vier Saiten da sind, über die der Bogen gestrichen wird, und die Spieler ständig ihre Finger bewegen.“

Der Mann hörte einen Augenblick auf zu spielen und sah weise auf seine Frau, schüttelte den Kopf und sagte:

„Du bist eine Frau. Dein Haar ist lang, dein Verstand kurz. Natürlich bewegen die anderen ständig ihre Finger. Sie suchen die richtige Stelle. Ich habe sie gefunden.“

Autorisierte Übersetzung: Erika Zander

Das Ruhr-Festspiel-Programm

Nachdem die Stücke und Termine für die am 13. Juni mit den „Webern“ in Barlaga Inszenierung beginnenden Ruhr-Festspiele festgelegt

sind, lud die Leitung einige Freunde, Mitarbeiter und Kritiker der Bemühungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu einer Debatte über das Programm nach Recklinghausen. Man ist auch in diesem Jahr bestrebt, durch ungefähr 50 Einführungsveranstaltungen, in denen Proben gegeben werden, das neu zu gewinnende Bergarbeiter-Publikum auf unpenetrante Weise an die Theaterabende heranzubringen. Das hat bisher ebensoviel Erfolg gehabt wie die vielfältigen kleinen Unternehmungen der für die Kunstthale Verantwortlichen, ihre unvorbereiteten Besucher systematisch mit zeitgenössischen Bildern und Plastiken vertraut zu machen. Der Einbau von Menottis Oper „Der Konsul“ in Hans Meißners Geisenkirchener Inszenierung will die Folge der im Saalbau gezeigten Stücke durch die Leistung eines aufstrebenden Theaters bereichern. Man wählte das Ensemble einer Stadt, die früher keine Bühne hatte und sich jetzt ganz neu bemüht, „den soziologischen Ort fürs Theater zu finden“. — Dem Einwand, man tue zu wenig für die heutigen deutschen Dramatiker, wurde mit der Versicherung begegnet, bereits im nächsten Jahre werde das anders werden. —

POITIERS. Ihr 1400jähriges Bestehen kann am Wochenende die Abtei St. Croix bei Poitiers, die älteste Abtei Frankreichs, feiern. Sie wurde 552 von der hl. Radegunde, einer Tochter des thüringischen Königs Berthar, gegründet.



Übung vollmotorisierter Einheiten des Bundesgrenzschutzes, mit Panzerspähwagen und Funk ausgerüstet. Oben: Einheiten im Übungsgelände mit Panzerspähwagen; unten: „Störtrupp“ an der Zonengrenze“ werden mit hoherhohen Händen in Geuchrsam gebracht. Foto: dpa

Museum im Wiederaufbau

15 Millionen Besucher in 20 Jahren

A. D. MÜNCHEN. Von den zahlreichen Münchener Museen hat keines eine solche internationale Volkstümlichkeit zu erlangen vermocht wie das Deutsche Museum auf der Isarinsel. Über 15 Millionen Besucher legten während zwei Jahrzehnten den Führungsweg von 14 km Länge zu den einmaligen Ausstellungsschätzen aus Technik und Naturwissenschaften zurück. Nach schwersten Beschädigungen durch Bombenangriffe ist der Wiederaufbau rasch fortgeschritten.

Anlässlich der Jahresversammlung am 7. Mai 1952, dem Geburtstag des Schöpfers des Deutschen Museums, Oskar v. Miller, konnten die durch eine Luftmine eingedrückte Westkuppel und der von Bomben zerstörte Raum „Eisenhüttenwesen“ nach sorgfältigem Neuaufbau wieder für den allgemeinen Besuch freigegeben werden. In der Westkuppel fand ein Zeißfernrohr von 5 1/2 m Länge Aufstellung, durch das der Besucher bei klarem Wetter den Sternenhimmel zu beobachten vermag. Eine Drehbühne ermöglicht raschen Wechsel des Standes und das sorgfältig ausbalancierte Fernrohr ist leicht beweglich. Die Drehung von Kuppel und Bühne erfolgt durch Elektromotoren.

In dem Raum „Eisenhüttenwesen“ ist die Darstellung der Gewinnung von Rohisen und Stahl aus Erzen wieder aufgebaut worden. In einer Anzahl von Originalstücken, Nachbildungen und Modellen wird die Entwicklung der Hochöfen dargestellt. Unter anderem fand ein Siegerländer Holzkohlen-Hochofen aus der Zeit um 1800 und ein Teil seiner Gießhalle eine naturgetreue Wiedergabe.

Wenn man heute die gewaltige, etwa 600 m lange Flucht ineinander übergehender Gebäudekomplexe auf der berühmten Kohleninsel mitten im Isarbett überblickt und die wiederhergestellten Abteilungen durchmißt, bekommt man ein eindrucksvolles Bild von dem, was hier geleistet wurde. Breit hingelagert wuchten wie eine schwimmende Stadt die monumentalen Bauwerke aus den Fluten der Isar und des Isarkanals empor: An der Ludwigsbrücke der mächtige Würfel des Kongresssaals, anschließend der noch größere Bibliotheksbau, der inzwischen auch das Deutsche Patentamt aufgenommen hat, und dann, in riesigem Viereck einen Hof umrundend, die ausgedehnten Sammlungsgebäude mit ihren Türmen und Sternwarten. Wie Phönix aus der Asche entstand dieses herrliche Museum aus den Trümmern. Wenn auch noch viel zu tun übrig bleibt, vermag es heute seinen Gästen aus aller Welt doch schon wieder den Großteil seiner während des Krieges zum Glück meist verlagerten Schätze darzubieten. Auch von den 300 000 Bänden der Bibliothek und vom riesigen Archiv ging nichts verloren.



Seit Mitte der Woche sind auf sowjetischem Gebiet Arbeitstruppen damit beschäftigt, einen Sperrgürtel anzulegen. Mit Hilfe von Traktoren, Motorpflügen und Baumägen werden unter Aufsicht der Volkspolizei Gräben ausgehoben, Waldstreifen ausgerodet und Felder umgepflügt. Unser Bild, in der Nähe von Bergen (Lüneburg) aufgenommen, ist symbolisch für die von der Sowjetzone beabsichtigte Abschneidung. Foto: Keystone

Der Erfolg läßt nicht auf sich warten, wenn Sie zur Insertion den Anzeigentell unserer Gesamtauflage in Anspruch nehmen!

Die der Schwäbischen Verlagsgesellschaft angeschlossenen 21 Heimatblätter kommen im kaufkräftigen Industriegebiet von Württemberg-Hohenzollern mit einer Gesamtauflage von über 100 000 Exemplaren zur Verbreitung und gewährleisten den sicheren Erfolg Ihres Inserats.

Mit den nachstehenden Blättern kommt Ihr Angebot in teilweise bis zu 93% aller Haushaltungen der belegten Gebiete:

- Schwäbisches Tagblatt, Tübingen; Rottenburger Post, Rottenburg; Reutlinger Nachrichten, Reutlingen; Pfullinger Zeitung, Pfullingen; Metzinger-Uracher Volksblatt, Metzingen; Der Ermstaibote, Urach; Calwer Zeitung, Calw; Der Enztäler, Neuenbürg; Wildbader Tagblatt, Wildbad; Schwarzwald-Echo, Altensteig; Nagolder Anzeiger, Nagold; Ballinger Volksfreund, Ballingen; Ebinger Zeitung, Ebingen; Schmiecha-Zeitung, Taillfingen; Grönzbote, Tuttingen; Trossinger Zeitung, Trossingen; Hohenzollerische Zeitung, Hechingen; Neckar-Chronik, Horb; Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“, Freudenstadt; Alb-Bote, Münsingen; Die Neckarquelle, Schwenningen.

Anzeigen für die Gesamtauflage nehmen die Geschäftsstellen obenstehender Kreisverlage oder die Anzeigen-Abteilung der Schwäbischen Verlagsgesellschaft, Tübingen, Uhlandstraße 2, entgegen.

Sei fair im Verkehr

- aber auch gegen Dein Fahrzeug

Dem Zweitakter bietet ESSO beachtliche Vorteile. Das neue ESSO ZWEI-TAKT OEL vermischt sich selbst im Fahrzeugtank, verhindert chemische Schäden und gibt dem Motor Korrosionsschutz.

Du kommst weiter damit

Pfingstliche Wetterwünsche

... ist an Pfingsten recht schönes Wetter! wünschen die Wirte auf dem Lande, denn dann haben sie viele Gäste!
... gießt es Pfingsten recht schön! wünschen die Kinobesitzer, denn dann haben sie volle Kinos!

Eine alte schwäbische Hausindustrie

Hundert Jahre Stickerel in Wolfschlügen / Ausstellung vom 31. Mai bis 3. Juni

an Wolfschlügen, Kreis Nürtingen. Man sieht es dem großen Dorf mit dem Zwiebelturm, den stattlichen Häusern und sauberen Straßen nicht an, daß es nur eine Markung von 700 ha hat.

fleißige Hände traf, entstand eine Hausindustrie. Daß es in Wolfschlügen nicht die Strickerel oder Weberei, sondern die Stickerel war, ist mehr oder weniger eine Sache des Zufalls.

Es brauchte allerdings noch lange, bis die gestickten Decken, Wäsche- und Aussteuerstücke von Wolfschlügen so begehrt waren, daß jeden Samstag ein Fuhrwerk voll nach der 29 km entfernten Landeshauptstadt fahren konnte.

Allmählich wanderten die Wolfschlüger Arbeiter, zum Teil im Hauserhandel, durch ganz Deutschland. Allerdings war die Entwicklung keineswegs geradlinig.

Die besonders feine, saubere und dauerhafte Handstickerei ist natürlich teurer als die Maschinenstickerei und hat daher heute schwer zu kämpfen. Die Löhne sind gering: 50 Pfennig erhält die Stickerin in der Stunde für ihre Heimarbeit.

Camping im Schwarzwald

Altensteig. Das in den meisten Nachbarländern beliebte und stark verbreitete „Camping“ und der allgemein wachsende Ausländerverkehr nach Deutschland bedingen, daß auch für jene fremden Besucher, die als Motor-Touristen mit Zelt oder Wohnwagenausrüstung nach Deutschland kommen, an den touristisch bevorzugten Plätzen die gesuchte Möglichkeit zum Zeltanbau vorhanden ist.

Jetzt wurde an einer der schönsten Stellen des Schwarzwalds, nahe der Bundesstraße 28, unmittelbar bei dem Luftkurort Altensteig, ein ADAC-Zeltplatz eingerichtet.

noch der Stickerahmen fast in jedem Haus anzutreffen ist.

Es gibt kein genaues Datum für den Beginn der Stickerel in Wolfschlügen. Es kann auch keines geben, denn was für eine Tat oder was für ein Entschluß soll hier maßgebend sein?

Aus Südwürttemberg

Er hatte 90 Schlüssel bei sich

Tübingen. Zwölf Rathauseinbrüche hat ein 23-jähriger Mann begangen, der kürzlich im Kreis Tübingen bei einem solchen Delikt über-rascht und festgenommen wurde.

Hohe Schäden durch Brandstiftung

Tübingen. Im April wurden bei 33 fahrlässigen Brandstiftungen Werte in Höhe von 335 000 DM zerstört. Dieser Betrag liegt fast dreimal so hoch wie im vorangegangenen Monat.

Dienstzeit der Behörden im Sommerhalbjahr

Tübingen. Die Staatskanzlei - Abwicklungsstelle - in Tübingen macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Dienststunden der staatlichen

Behörden für die Sommermonate bis einschließlich August montags bis freitags von 7-12 und von 13-16.45 Uhr und samstags von 7-11.15 Uhr festgesetzt wurden.

Wein und Ehrenbriefe vom 80. Geburtstag an

Reutlingen. Die Bürger von Reutlingen erhalten künftig zu ihrem 80., 85. und 90. Geburtstag von der Stadt einen Ehrenbrief, drei Flaschen Wein und 50 Mark.

Mit Sprühnebel gegen Kirschfruchtfliege

Metzingen. In Dettingen/Erms wurde begonnen, dem gefährlichsten Feind der Kirsche, der Kirschfruchtfliege, mit einem neuentwickelten Nebelverfahren zu Leibe zu rücken.

7 1/2 Jahre Zuchthaus für Engler

Heilbronn. Wegen fortgesetzten schweren Diebstahls wurde der 26jährige Feinmechaniker Gerhard Engler aus Ludwigsburg in Heilbronn zu 7 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ausländer tranken sich an Brennspritus tot

Göppingen. Drei Insassen des Wohnheims für staatenlose Ausländer in Göppingen sind im Lauf der letzten Tage am Genuß von Brennspritus gestorben.

Auch das wurde berichtet

Durch das Gelächter der Kirchenglocken wurden in einer der letzten Nächte die Einwohner des Weinstädtchens Frickenhausen bei Memmingen aus dem Schlaf geweckt.

„Lieber Bello, komm auch du!“ ruft ein städtisches Bad in Mannheim dem Hundes bzw. ihren Besitzern zu.

Ein 63jähriger Mann aus Basel wurde vom Schöffengericht Waldahai wegen mehreren Diebstählen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Schaffhausen hat ein Konzertmanager einen Unterhaltungsabend mit einer bekannten New Yorker Negerkapelle und zwei weiteren Unterhaltungsorten angekündigt.

Kurze Umschau im Lande

Das Freudenstädter Hotel „Rapp“ eröffnet zu Pfingsten mit 40 Fremdenbetten einen Teil seines Betriebes.

Die Herrschaft über sein Motorrad verloren hat ein Fahrer zwischen Herrenberg und Nufringen, als er von einem überholenden Pkw gestreift wurde.

Die ehemalige 215. Infanteriedivision veranstaltet am 7. September ein Treffen in Ludwigsburg.

Das Freiburger Universitätsstadion ist am Mittwoch von der Besatzungsmacht freigegeben worden.

Über 300 Eisenbahner-Esperantisten trafen sich in Lindau vom 25.-30. Mai aus 12 europäischen Ländern.

20 amerikanische Soldaten waren in einer Wirt-schaft in Mannheim-Sandhofen kürzlich in eine heftige Schlägerei verwickelt.

Durch unverschlossene Fenster in Bauernhäuser eingestiegen ist ein Dieb in den Kreisen Tettngang

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Montagabend: Wechselnde Bewölkung mit vereinzelt Zwischenaufhellerungen, höchstens vereinzelt Regenfälle.

Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke empfehlen wir unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden:

Imnauer Apollo-Silber, Teinacher Hirsch-Perle, Remstal-Silber, Helfenstein-Perle, Jura-Silber

Und als Fruchtsaftgetränke: Imnauer Apollo-Gold, Teinacher Gold, Remstal-Gold, Helfenstein-Gold, Jura-Gold

Prospekte durch die Mineralbrunnen A.G. - Bad Überkingen/Württ.

Imnauer Apollo-Sprudel

Teinacher Sprudel

Remstal-Sprudel

Überkinger Sprudel

Bad Ditzener Jura-Sprudel

Das sind die 5 Diener Ihrer Gesundheit

Für Zucker- und Nierenkranke

Überkinger Adelheidquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei veralteten Leiden. In laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D.

Bei Nierenleiden - Nierensteinen:

Teinacher Hirschquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen. In laufender Anwendung an der Urolog. Abt. der Universitätsklinik Tübingen

Akkordeon-Orchester-Meisterschaft 1952

Radolfzell. Hier treffen sich über Pfingsten zahlreiche deutsche und ausländische Handharmonika-Orchester zur Ausspielung der „Deutschen Akkordeon-Meisterschaft 1952“.

Möbel-MAY immer preiswert! VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH UNSEREN NEUEN SONDERPROSPEKT

Wir liefern Ihnen Möbel ab Fabrik, eig. u. fremde Erzeugnisse, auf langes Ziel, bei geringer Anzahlung bequeme Abzahlungsraten.

Mod. Kinder-, Sport-, Puppenwagen ab Fabrik frei Haus an Privat, Teilzahlung Ihr Vorteil. Katalog frei!

Flügel - Pianos - Harmonien fabrikneu u. gebraucht, in allen Preislagen, große Auswahl, günstig. Bedingungen Lipp & Sohn - Flügel-fabrik - Stuttgart, Schillerstraße 4

Für Brautleute Einmalige Gelegenheit, Solange Vorrat reicht! Stuhl, Bettwäsche-garnituren mit Streifenmatt oder Blumendamast; Oberstuhler und Kissen, prachtvoll bestickt; Unterstuhler mit verstärkter Mitte.

Sichern Sie sich eine Garnitur durch sofortige Bestellung. Liefer-termine bis 1. Sept. 1952. Lieferung erfolgt portofrei gegen Nach-nahme. Bei Nichterhalten Rückgaberecht innerhalb 8 Tagen.

Warum Bankkostenzuschuß? Def. eig. Blum-Perfignaus auf Teilzahlung! Blum & Cie., Bielefeld BX 293

10 Schlüssel Chrom-Vanadium-Stahl, 6-32 mm, 12,90 DM. Werkzeugschatz gratis Nachnahmevers. Westfalia Werk-zeugfabr., Hagen 149 in Westfalen

Automarkt Ford-Taunus-Spezial 1950 mit Radio und Klimaanlage. In sehr gutem Zustand (Generalüberholt), verkauft: KARL RADLKE Hechingen, Friedrichstraße

Wanderer W 24, gepflegter, fahrbe-reiteter Wagen, verkauft Umstände halber zu 1200 DM Friedrich Huber, Nusplingen, Kr. Balingen

Goliath F 400 Dreirad-Lieferwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Angebote erbeten unter G 1369 an die Geschäftsstelle

Alle Motorradmarken ab 3.75 Wochen-ratte. Ohne Anzahlg. bes. Beding. HÄBLER, Hamburg-Stell 88

Auto-Garagen verschied. Ausführungen, Trans-portabel, fundam. fest, raumpar-ierend liefert einschl. Aufstellung. Werner Klein, Garagenfabrikate Stuttgart-Kaltental, Burenstraße 48. Telefon 7 83 02

Verireter gesucht

Magen-Geschwüre Ohne Diät und Berufsstörung. Ver-blüffende Erfolge. In einigen Tagen beschwerdefrei. Fordern Sie Aufklä-rung von: P. Mollen, Bonn 31 Chem. pharm. Produkte (Postfach)

Edel-Busch-Rosen In schönen Farben, 10 St. 8 DM, 30 St. 16 DM, lief. Phil. Michel I. Rosenschulen, Steinfurt bei Bad Nauheim. Prospekte frei!

SCHREIBMASCHINEN Günstige Gelegenheitskäufe! Neue Typen, Adler, Tippa, Erika, Olympia, Groma, Ex-furt, Triumph, Gebrauchte v. 120 DM an, i. J. Garantie, be-queme Teilzahlg. Kfz. Besuch lohnt sich beim Fachmann! Bischoff, Stuttgart, Rotenstr. 38 beim alten Postplatz

Produktion stetig gestiegen

Extreme Entwicklungen gemildert / Wirtschaftslage Süd-Württembergs im Mai

Dr. Ho. — In den ersten fünf Monaten des Jahres verlief die Produktionskurve der Industrie im ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern ohne Unterbrechungen ansteigend. Auch die Beschäftigung in der Industrie hat sich gegenüber den Verhältnissen im Bundesgebiet nicht nur gehalten, sondern noch um rund 3000 erhöht.

Im April konnte bereits der Produktionshöchststand seit der Währungsreform vom November 1951 überschritten werden; Ziffern für Mai liegen noch nicht vor. Außerungen aus der Praxis gegenüber den südwestdeutschen Industrie- und Handelskammern deuten aber an, daß sich die Lage allgemein nicht verschlechtert hat.

Die Textilindustrie hat sich im Frühjahr immer noch am wenigsten erholen können. Baumwollspinnereien und -webereien versähen kaum Erleichterungen in der Absatzlage.

Erleichterung für Härtefälle

Neufassung des Geschäftsraum-Mietengesetzes

BONN. Die Bundestagsausschüsse für Wirtschaftspolitik und Wohnungswesen haben in einer Neufassung des Gesetzesentwurfes zur Regelung der Miet- und Pachtverhältnisse betreffend Wirtschaftsklume und gewerblich genutzte unbebaute Grundstücke Erleichterungen für Härtefälle vorgeschlagen.

Trikotindustrie. Hier arbeiten zwar 40% der Betriebe weniger als 40 Stunden, eine nicht unbedeutliche Anzahl von Firmen ist aber voll beschäftigt.

In einem anderen, wichtigen Bereich der Verbrauchsgüterindustrie, nämlich Leder und Schuh, hat sich die Lage gebessert. Ober- und Bodenleder fanden, wohl infolge gefestigter Häutemärkte, größeren Absatz.

Nach der völligen Freigabe der Holzpreise ist eine gewisse Auflockerung sowohl auf dem

Rundholzmarkts als auch auf dem Schnittholzmarkt zu verzeichnen. Bei den Sägewerken ist jedoch eine Versorgungslücke dadurch eingetreten, daß die Waldbesitzer sich über die Verkaufsweise — durch Versteigerung oder individuellen Verkauf — noch im Unklaren sind.

Mit einiger Sorge betrachtet die Maschinenbauindustrie die Verhältnisse im Ausland. Textilmaschinen fanden, wie schon anfangs angedeutet, weit weniger Abnehmer als im Vorjahr.

Luftheizanlage für Kleinwohnungen

Ingenieure beraten technische Probleme / 82. Hauptversammlung des VDI

STUTTGART. (Eig. Bericht). Auf der 82. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), die vom 26. bis 29. Mai in Stuttgart stattfand, waren über 1800 Ingenieure und Wissenschaftler vereint.

Die Werkstoffe für die Bauteile der Maschinen, Fahrzeuge usw. wählt man immer mehr unter dem Gesichtspunkt ihrer Bearbeitbarkeit, der Verformung und Zerspannung.

In der Energiewirtschaft behandelten namhafte Wissenschaftler die Bereitschaft und das Schnellfahren von Dampfkraftanlagen sowie ihre wirtschaftliche Ausnutzung und Verteilung der Selbstkosten von Strom und Dampf bei Heiz- und Industriekraftwerken.

Der soziale Wohnungsbau ist mehr denn je von wirtschaftlichen und hygienischen Überlegungen abhängig. Mit den meist aus öf-

fentlicher Hand stammenden und in ihrer Höhe begrenzten Mitteln muß möglichst viel Wohnraum gebaut werden. Diese Forderung wird dadurch erschwert, daß Wohn- und Arbeitsräume gewünscht werden, die bei tragbaren wirtschaftlichen Belastungen den Bewohnern hinreichenden Schutz gegen Kälte, Feuchtigkeit, Wind und Lärm bieten.

Auch auf dem Gebiet des Bauwesens wurden in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte gemacht. Das Einsparen von Stahl ist durch die Verbundbauweise gegeben.

Auf der zweiten kreditpolitischen Tagung in Frankfurt bezeichneten namhafte währungsrechtliche Fachleute aus dem In- und Ausland die freie Konvertierbarkeit der Währungen als Voraussetzung für ein Funktionieren des internationalen Kapitalmarktes.

Die deutsch-ägyptischen Wirtschaftsbeziehungen in Kairo haben zur Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum Handelsabkommen zwischen der Bundesregierung und Ägypten geführt, das eine Erweiterung des Warenaustauschvolumens auf 250 Millionen DM in beiden Richtungen vorsieht.

Der verstaatlichte britische Kohlenbergbau arbeitete 1951 trotz einer Förderungssteigerung um 6,6 Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr mit einem Verlust von 1,8 Millionen Pfund Sterling.

Die Arbeitsmöglichkeiten im Ausland besteht nach wie vor in Württemberg-Hohenzollern ein lebhaftes Interesse.

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen in Züricher Frothandel.

Table with columns for currency (Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.) and exchange rates (23.5, 30.5).

Ungewisser Butterpreis

w-l. Ob der Butterpreis sich auf der jetzigen Höhe halten oder noch weiter fallen wird, hängt nach Auffassung der Fachleute allein davon ab, ob weitere Kredite für die Buttereinlagerung bereitgestellt werden.

Die Spannbetonbauweise hat in den letzten fünf Jahren im Brückenbau eine stürmische Entwicklung genommen. Im Hoch- und Industriebau fand dagegen der Spannbeton nur langsam Eingang.

In der Mitgliederversammlung wurde als Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure Bundespostminister Schubert gewählt. Zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte der Verein den bekannten Reutlinger Textilfabrikanten Dr. Ing. Emil Gminder.

Zusammenschluß des Textilhandels

EBINGEN. (Eig. Bericht). Unter Vorsitz von Paul Gsell, Reutlingen, dem Vorsitzenden der Fachvereinigung Großhandel, Textil und Kurzwaren sowie verwandte Branchen von Württemberg-Hohenzollern fand am Freitagvormittag in Ebingen die Jahreshauptversammlung statt.

Zur Information

chen auf wenige Länder, wobei die benachbarte Schweiz und einige Staaten des englischen Sprachraums in Überses im Vordergrund stehen.

Firmen und Unternehmungen

BREMEN. — Borgward „Hansa 1800“ in serienmäßiger Fertigung. In den Borgward-Werken Bremen ist nunmehr die serienmäßige Fertigung des „Hansa 1800“ angelaufen.

WOLFSBURG. — Volkswagenwerk stellt 52 um. Die Volkswagenwerke GmbH veröffentlichte die am 5. März 1951 in der Gesellschafterversammlung verabschiedeten Abschlüsse für die Geschäftsjahre seit der Währungsreform bis einschließlich 1950.

Börsen der Woche. Schwacher Wochenbeginn, hervorgerufen durch die innerpolitische Unsicherheit und Geldbeschaffungsverkäufe für den Ultimo.

Wertpapierbörse Stuttgart

Large table with multiple columns listing stock prices for various companies (Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, Festverzinsliche Werte, DM-Wechselkurse, Freiverkehr (Aktien)).

Der entscheidende Vorzug: Der DEUTSCHE KLASSEWAGEN



Hohe Leistung
60 PS · 136 km/h
echte Spitze
Einmalige Straßenlage

Niedriger Verbrauch
ca. 8,9 Lit./100 km
Unübertroffen großräumig

BORGWARD HANSA 1800

UNSERE VERTRAGSHÄNDLER AN ALLEN PLÄTZEN BERATEN SIE UNVERBÄNDLICH
CARL F.W. BORGWARD G.M.B.H. · AUTOMOBIL- UND MOTOREN-WERKE · BREMEN

Wenig pfingstlich

Man erwarte nicht von uns, daß wir heute vom Sinn des Pfingstfestes reden. Darüber wird an anderer Stelle dieser Ausgabe gesprochen. Man glaube auch nicht, daß wir uns mit den Wetteraussichten für die Feiertage befassen. Dafür ist wiederum anderswo Platz. Aber man erlaube uns, einmal von den Gefühlen zu reden, mit denen die Bevölkerung den Pfingsttagen entgegenschreitet.

Haben wir die rechte Feiertagsstimmung? Sind wir geneigt, mit lenzgeschwelter Brust das bekannte Dichterwort „Pfingsten das Liebliche Fest...“ und so weiter und so fort zu zitieren? Oder fühlen wir nicht vielmehr einen Druck auf uns lasten, der uns die Freude am Wachsen und Gedeihen, an Sonnenschein und Vogelsang, an Feiertag und Arbeitsruhe vergällt?

Es ist nicht bloß die Sache mit dem Generalvertrag, nicht nur der scharfe östliche Wind, der seitdem weht. Es ist auch das Drum und Dran bei der Unterzeichnung des Generalvertrags. Wir denken da an das durch alle Zeitungen gegangene Bild des Landers — Verzeihung — des Bundesgrenzschutzangehörigen, der vor dem Bundeshaus, angetan mit Hurruthe (sprich Stahlhelm) und Knobelbechern seinen Schießsprügel präsentierte. Zugegeben, er nahm sich sehr dekorativ aus. Fast wie gehabt.

Dieser Anblick hat uns, die wir von Berufs wegen ein gutes Gedächtnis besitzen, an manches erinnert. Beispielsweise an die Bild- und Wortreportagen, die seinerzeit bei der Aufstellung der Bundesgrenzschutzeinheiten erschienen. Wurde da dem etwas argwöhnischen Bürger nicht ausdrücklich versichert, daß es hier weder Drill, noch Schliß, noch Griffklappen gebe? Derartige sehe der Dienstplan überhaupt nicht vor. Wie das Bild des präsentierenden Postens beweist, scheint der Dienstplan geändert und ergänzt worden zu sein. Wie viele andere auch, das man vor Tisch anders las.

Nebenbei: Vor knapp zweieinhalb Jahren erinnerten wir uns schon einmal. Das war, als wir in Calw das erste Nachkriegsluftgewehr ausgestellt sahen. Damals zogen wir Vergleiche zu der total entmilitarisierten Zeit gleich nach Kriegsende und dem inzwischen eingetretenen „Fortschritt“. Unsere glosierende Betrachtung vom 23. Dezember 1949 schloß mit den Sätzen: „Der Anblick (des zu Weihnachten 1949 ausgestellten Luftgewehrs) irritiert einen etwas. Besonders dann, wenn man sich die Linie der Entwicklung in die weitere Zukunft hinein fortgesetzt denkt.“

Wie gesagt, es ist uns nicht sehr pfingstlich zumute. hh.

Das Standesamt Calw meldet

Geburten:
Karin Maria, T. d. Mechanikers Fritz Seydt, Wildberg; Helga Sigrid, T. d. Kaufmanns Günther Roswadowsky, Stammheim; Hans-Jörg Siegfried, S. d. Landwirts Siegfried Seeger, Zwerenberg; Manfred Otto, S. d. Gärtners Hermann Kienzle, Ostelsheim; Rudolf, S. d. Weichenwärters Theodor Dürr, Holzbronn; Evi Marianne, T. d. Werkzeugmachers Gerhard Maier, Calw, Altburger Str.; Hannelore Monika, T. d. Bäckerin, z. Z. Metallschleifers Bernhard Micksch, Neubulach; Hannelore Helga Magdalena, T. d. Kaufmanns Helmut Leibner, Calw, Bahnhofstraße; Klaus Richard, S. d. städt. Angestellten Nikolaus Dengel, Calw, Bahnhofstraße; Claudia, T. d. Revierförsters Günter Pirsch, Hirsau; Marliese, T. d. Fabrikanten Willi Wöhrle, Wildberg.

Eheschließungen:

David Hardecker, Mechaniker, Calw, und Ruth Ottilie Schroth, Bürogehilfin, Althengstett; Erich Franz Julius Lubahn, Dipl.-Volkswirt und Theologie-Stud., Schangau bei Füssen/Allg., und Ruth Mohn, ohne Beruf, Calw.

Sterbefälle:

Karoline Ganzhorn, geb. Kirchherr, Hausfrau, Calw, Steinbruch, 68 Jahre alt.

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: Mehrere landw. Arbeiter und Pferdeknächte; Helfer für die Heuente; 1 Landarbeiterfamilie; 1 Melker (evtl. Ehepaar); 1 Zimmerer; 2 Maurer (Sandsteine); 11 Plattenleger; 1 Eisendreher; 1 Motorradmechaniker; 1 junger Mechaniker für Strickwarenfabrik oder 14- bis 16-jähriger Junge zum Anlernen; 1 Lagerarbeiter, 16-17 Jahre; 4 Flaschner für Karosseriebau oder Blechschlosser; 1 Drechsler für Spielwaren; 1 Tapezierer; 1 Langholzfuhmann; 1 Schneider für Damenmäntel; 1 Hauptbuchhalter; 1 Bäcker bis 25 J.; 1 Konditor; 1 Koch-Pâtissier; 3 Jungköche; 2 Spülburschen; 1 Hoteldiener bis 30 Jahre.

Weiblich: 8 Kräfte für Strickwarenfabrik (5 f. Strickerei, 3 f. Schneiderei); 2 gelernte Repassierinnen; 1 Büglerin; 2 gelernte Näherinnen; 2 Damenschneidergesellinnen; 1 Wäscherin zur Führung einer Mietwäscheküche mit Kenntnissen im Heißmangeln; 2 Waschfrauen; mehrere Hausgehilfinnen für Privat- und Geschäftshaushalte; 2 Köchinnen für Hotels; 2 perfekte Beköchinne; 1 Aushilfsverwalterin für Samstag-Sonntag; 1 Büfetfräulein für die Saison; 6 Servierinnen für die Saison; mehrere Zimmer- und Küchenmädchen für die Saison.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Chefredakteur:
Will Hanns Hebecker und Dr. Ernst Müller.
Lokale Schriftleitung: F. H. Scheete.
Druck: A. Oeschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
Monatl. Bezugspreis: DM 2.80 zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Ueberraschendes Ergebnis eines Bohrversuchs

Erschließung neuer Thermen geht auf Kosten der schon vorhandenen Heilquellen

Von fachmännischer Seite geht uns folgende Betrachtung zu: Nachdem vor Jahren in der Nähe des Klein-Wildbades ein Bohrversuch der Stadt Bad Liebenzell nach einer neuen Quelle nicht den gewünschten Erfolg gebracht hatte, wandte sich die Stadtgemeinde in diesem Frühjahr erneut der Aufgabe der Erschließung neuer Thermen zu. Seit der Währungsreform und der nachfolgenden wirtschaftlichen Gesundung weiter Kreise der Bevölkerung war es der Stadtverwaltung immer klarer geworden, daß die schlichten Einrichtungen der jahrhundertealten Bäder der Stadt den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt und daß nur eine neue moderne Badeanlage imstande wäre, dem Badeort den gewünschten Aufschwung zu geben.

Da die alten Bäder, das Obere und Untere Bad, durch Währungsreform, hohe Steuern und Soforthilfe schwer belastet und wirtschaftlich nicht mehr in der Lage waren, vor heute auf morgen in großem Stil ihre Badeanlagen zu modernisieren, beschloß die Stadtgemeinde, im Bereiche des neuerstellten Kurparks selbst Thermalbäder einzubauen. Ja, man plante für den Fall, daß genügende Mengen an Thermalwasser zusätzlich gewonnen werden könnten, die Anlage eine Thermal-schwimmbades.

So ging man schon im vergangenen Sommer ans Werk und ließ von Fachleuten im Nagoldgrund die Bodentemperaturen messen, um die Stelle herauszufinden, an der mit größter Erfolgswahrscheinlichkeit ein erneuter Bohrversuch gewagt werden konnte. Unbedingt sollte diesmal vermieden werden, daß beträchtliche Mittel der Stadt durch eine kostspielige, erfolglose Bohrung verloren gingen. Dabei zeigte schließlich das Thermometer unmittelbar an der Grenze zum Grundstück des Unteren Bades zwischen Nagold und Bahndamm die höchsten Werte. Obwohl von vornherein anzunehmen war, daß hier die unterirdischen

Zufüsse zur Quelle des Unteren Bades liegen, wagte man doch in den letzten Wochen an dieser Stelle die Bohrung in der Hoffnung, daß hier vielleicht noch stärkere Thermalwasseradern verliefen, die bisher ungenutzt irgendwo nach oben kämen und sich ins Grundwasser oder unmittelbar in die Nagold ergössen.

Schon nach einigen Metern Tiefe trat ein dünnes Rinnsal warmen Wassers zu Tage, doch ergab das Weiterbohren keine stärkere Quelle mehr. Nachdem schließlich in etwa 50 Meter Tiefe der Granit erreicht und der Buntsandstein durchstoßen war und jegliches Weiterbohren völlig aussichtslos erschienen mußte, unternahm man den Versuch, die Bohrquelle mit starken Pumpen in ihrer Schüttung zu bessern. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten und bald schoß das Thermalwasser in dickem Strahl aus dem Bohrloch heraus. Nun wäre alles gut gewesen, wenn nicht während des Abpumpens der Wasser-spiegel im Quellbecken der Parazelsquelle, die bekannterweise im Unteren Bad aus einer Felsspalte zu Tage tritt, stark abgesunken wäre. Nach Absetzen der Pumpe floß die neu erbohrte Quelle kräftig weiter, die Schüttung der Quellen des Unteren Bades war aber auf etwa ein Sechstel zurückgegangen.

Damit scheint vorerst einmal der Beweis erbracht zu sein, daß die seit einem Jahrtausend in den bekannten Bädern zu Tage tretenden Quellen nicht nur kleine Aeste eines reichen unterirdischen Thermalwasservorkommens zu Tage fördern, sondern daß sich in ihnen das Vorhandene weitgehend erschöpft. Weiterhin zeigte der Liebenzeller Bohrversuch wieder einmal sehr deutlich, wie empfindlich unsere Heilquellen für Störungen ihrer unterirdischen Zufüsse sind, wie schnell hier etwas Wertvolles verdorben werden kann und wie schwer es ist, ein natürliches Vorkommen zu verbessern.

Die „Pforzheimer Woche 1952“ eröffnet

Die diesjährige Ausstellung ist noch größer und schöner geworden

Pforzheim. Gestern vormittag ist mit einem Festakt im Stadttheater die „Pforzheimer Woche 1952“ eröffnet worden. Ansprachen des stellv. Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg Dr. Veit, des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Pforzheim, Dipl.-Ing. Moser, und des Oberbürgermeisters der Goldstadt, Dr. Brandenburg, standen im Mittelpunkt der Feier. Die „Pforzheimer Woche“, so streben es ihre Veranstalter an, soll alljährlich ein Spiegelbild des Fortschritts im Neuaufbau der Stadt und ihres regen Wirtschaftslebens sein. Die Ausstellung ist in diesem Jahr noch größer und interessanter geworden. Von dem auf 30 000 qm erweiterten Ausstellungsgelände im Stadtgarten sind 6000 qm mit insgesamt 10 großen Hallen überbaut, außerdem steht den Ausstellern ein Freigelände von 5000 qm zur Verfügung, auf dem eine Schau von Bau- und Landmaschinen untergebracht ist. Insgesamt haben 210 Einzelaussteller aller Branchen die Ausstellungsstände belegt; der Statistik nach gehören 10% zur Gruppe Nahrung, Genußmittel und Haushaltsartikel, 7% stellen die Baumaschinen- und Baustoffindustrie, 24% die Gruppe Maschinen- und Apparatebau, Werkzeuge und Elektrogeräte, 19% die Land- und Forstwirtschaft, 18% Textil und Leder, 15% Uhren-, Schmuck-, Radio- und Silberwarenhersteller, 7% sonstige Wirtschaftszweige.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist dieses Jahr die repräsentative Gemeinschaftsschau der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie in der Haupthalle. Ferner sind eine Gemeinschaftsschau „Handwerk“ sowie eine Schau von Arbeiten der Pforzheimer Gewerbeschulen und des Kunst- und Kunstgewerbevereins aufgebaut. Auch Forstwirtschaft und Landfrauen treten mit ausgezeichneten Sonderschauen in Erscheinung. Eine Sonderleistung stellt die Jubiläumsausstellung

anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Ver. Kunst-Goldschmiede- und Werkschule dar. Auch die Stadt, Ämter und Werke sowie die Stiftung der „Freunde der Schloßkirche“ haben sich in den Dienst der „Pforzheimer Woche“ gestellt, die im übrigen bis Mitte Juni eine Fülle von unterhaltenden Veranstaltungen und Tagungen im Gefolge haben wird. Den Besuchern der Ausstellung steht der unentgeltliche Besuch von Schicht's Marionetten-Theater, Heidelberg, offen, ferner sorgen ein Wildtierzoo, ein Ausstellungscafé, Konzerte, Modevorführungen, Tanzturniere u. a. m. für die Unterhaltung der in großer Zahl erwarteten Gäste.

Mühlacker Schach-Berzirksmeister

In Wilferdingen wurde das letzte Spiel der diesjährigen Schachbezirksmeisterschaft ausgetragen. Es endete mit einer großen Ueberraschung, denn die favorisierten Eutinger mußten sich Wilferdingen mit 3,5:4,5 Punkten beugen.

Die Endtabelle hat nun folgendes Aussehen:

Ort	Punkte
1. Pforzheim II	8,5
2. Pforzheim III (Meister 1951)	8
3. Mühlacker I	7
4. Calw I	6,5
5. Eutingen I	5,5
6. Weiler I	5
7. Neuenbürg I	5
8. Niefern I	3
9. Ersingen	3
10. Wilferdingen	2
11. Mühlacker II	1,5

Da die Pforzheimer Mannschaften II und III außer Konkurrenz mitspielen (Pforzheim I spielt in der Meisterklasse), hat Mühlacker I als Meister des Schachbezirks Pforzheim das Recht, an den Aufstiegsspielen zur badischen Meisterklasse teilzunehmen.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Wohlgelegenes Kinderfest in Gechingen

Gechingen. Das im Rahmen der 75-Jahrfeier des Musikvereins am letzten Montag abgehaltene Kinderfest war ein fröhlicher Abschluß der festlichen Tage, obwohl der Himmel ein recht verdrießliches Gesicht zeigte. Schon der farbenprächtige Festzug, angeführt von vier Festreiterinnen und den Festdamen, der Jubiläumskapelle und dem „Liederkrantz“, war ein schönes Erlebnis. In bunter Folge wechselten die Bilder ab, die eine Zigeunerpartie, einen Hochzeitzug, eine fröhliche Jagdgesellschaft, schaffendes Volk und manche andere schöne Gruppen brachten.

Nach dem Eintreffen auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeister Weiß die große Festgemeinde, die gekommen war, diesen Freundentag der Jüngsten mitzuerleben. Dann eröffnete die Unterklasse mit einem wohlgelegenen Festreiten ihre Vorführungen. Auch die Polonaise der Mädchen des 5. bis 8. Schuljahres wurde mit Eleganz auf den grünen Rasen gelegt. Nicht weniger konnten die verschiedenen Wettläufe gefallen, die im Rahmen der sportlichen Wettkämpfe durchgeführt wurden, zumal es dabei mancherlei erbeiternde Einlagen gab. Daß auch der Kletterbaum und das Wurstschnappen regen Zuspruch fanden, versteht sich am Rande, ebenfalls, daß die von der Gemeinde gestiftete Wurst mit Brot bei den Kindern reißenden Absatz fand. Fast zu rasch vergingen die Stunden, die den Kindern wie den Alten viel Freude bereiteten und für deren gründliche Vorbereitung der Lehrerschaft herzlicher Dank gebührt.

Bei der anschließenden Nachfeier im Fest-

zeit fand dann das festliche Ereignis einen feucht-fröhlichen Ausklang.

Goldene Hochzeit

Gechingen. Das Fest der goldenen Hochzeit dürfen am Pfingstsonntag die Eheleute Christian Ruffle, Landwirt, und Veronika, geb. Gehring, begehen. Die Ehefrau steht im 72., der Ehemann im 77. Lebensjahr. Dem Jubelpaar zu seinem Ehrentag herzlich Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

Unsere Altersjubilare im Monat Juni: Anna Dingler, geb. Dingler, am 20. 6. 71 J.; Ludwig Gehring, Landwirt und fr. Gemeindepfleger, am 27. 6. 70 J.; Luise Kühnle, geb. Dingler, am 11. 6. 76 J.; Katharine Mack, geb. Wagner, am 2. 6. 71 J.; Anna Vollmer, geb. Engelke, am 22. 6. 70 J.; Friederike Zeller, geb. Böhrer, am 16. 6. 72 J. Wir gratulieren!

Kein Gerichtstag mehr in Altensteig

Altensteig. Das Bürgermeisteramt Altensteig hatte im Mai vergangenen Jahres beim Amtsgericht Nagold die Wiedereinführung eines allmonatlichen Gerichtstages in Altensteig beantragt, wie ein solcher bis Herbst 1939 gehalten worden war. Die Abwicklungsstelle des südwürttembergischen Justizministeriums hat nun mit Erlaß vom 18. Mai 1952 die Wiedereinrichtung des Gerichtstages nicht genehmigt und die Ablehnung in der inzwischen vorgenommenen Verkleinerung der Amtsgerichtsbezirke und der Verbesserung der Verkehrrsverhältnisse begründet. Auch das Landratsamt hatte die Wiedereinführung nicht für notwendig erachtet.

Zu Pfingsten ADAC-Zeltplatz

Altensteig. Wie bereits berichtet, hat der Altensteiger Gemeinderat auf Antrag des Gewerbevereins beschlossen, beim Stausee der alle Motortouristen, die — sei es übers Wochenende oder an Ferientagen — mit Zelt oder Wohnwagen in den Schwarzwald kommen, einen ADAC-Zeltplatz einzurichten.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit ist man in Altensteig tatkräftig an die Verwirklichung des Vorhabens gegangen. In den letzten Tagen wurden bereits Grube und Fundament für eine Abortanlage zementiert. Das in Holzausführung erstellte Häuschen soll bis Pfingsten fertig sein. Das Fundament für die Umkleieräume wurde ebenfalls bereits gelegt, doch wird hier die Vollendung erst nach Pfingsten erfolgen. Da sich ein Wasserleitungsschacht gerade an der Einfahrt zum Zeltplatz befindet, brauchten nur einige Meter Wasserleitung verlegt zu werden, um den motorisierten Gästen einen Wasseranschluß zu geben. Hergerichtet wurde weiter die Einfahrt, die nun auch für Kraftfahrzeuge mit geringer Bodenfreiheit zugänglich ist. Bis Pfingsten will man ferner an allen Zufahrtsstraßen Hinweisschilder anbringen, so daß jeder Kraftfahrer den Weg zum Zeltplatz ohne lange Fragerlei finden kann.

Hirsau. Männer- und gemischter Chor des „Liederkrantz Hirsau“ erfreuten mit einem sonntäglichen Morgenkonzert im Kurpark zahlreiche Kurgäste und Einwohner. Ein sorgsam gewählter Strauß besinnlicher und heiterer Volksweisen brachte den unter der sicheren Stabführung von Hauptlehrer Breitling (Ernstmühl) stehenden Chören den verdienten Beifall eines anerkennenden Publikums. Eine besondere Ueberraschung gab es, als kurz vor Beendigung des Konzertes Hans Rauch, der deutsche Akkordeonmeister von 1950 eintraf und einige Proben seines virtuoseren Könnens abgab, die gleichfalls begeistert aufgenommen wurden.

Bad Liebenzell. Das Café Essig, das älteste in Bad Liebenzell, wurde renoviert. Das Haus, das im Zentrum des Städtchens steht, hat einen hellen, schönen Außenverputz erhalten, so daß sein äußeres Bild wieder mit dem nett eingerichteten, gemütlichen Innenräumen übereinstimmt. Ein besonderer Anziehungspunkt des Café Essig ist außer den süßen Erzeugnissen der Konditorei die schöne Dachterrasse, von der aus man einen herrlichen Ausblick auf das Nagoldtal hat.

Bad Teinach. Das Handharmonika-Konzert, zu dem der Skiverein am letzten Sonntag ins Badhotel eingeladen hatte, durfte sich sowohl von Seiten der Kurgäste als auch der Einheimischen eines sehr guten Besuches erfreuen. Die Zusammensetzung des Programms wurde jedem Geschmack gerecht und der reiche Beifall, der sich sogar zu einer Blumenspende für die kleine Jodlerin aus Isny verdichtete, galt nicht nur dem Solisten Erwin Hug und seinem Jodlerduo aus dem Allgäu, sondern ebenso dem Dirigenten Willi Bonwetsch, der damit die Gewißheit haben mag, daß er mit seinem hiesigen Orchester auf dem richtigen Weg ist. Am Schluß spielte die Kurkapelle zu einem Tänzchen für jung und alt auf.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
Pfingstfest, 1. Juni (Turmlied: Komm heiliger Geist, Herre Gott... Gsb. 231 — Opfer für bedürftige Liebeswerke und Osthilfe); 8 Uhr Frühgottesdienst (Gepriß); 9:30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche), anschließend Feier des Heil. Abendmahls; 11 Uhr Kindergottesdienst — Pfingstmontag, 2. Juni: 9:30 Uhr Gottesdienst (Zündel). — Donnerstag, 5. Juni: 20 Uhr im Vereinshaus Dr. Hutten (Stuttgart): „Die Großlautsprecher unserer Zeit.“

Katholische Gottesdienste (Stadtpf. Calw)

Pfingstfest, 1. Juni: 7:30 Uhr Frühgottesdienst mit Komm.-Gel.; 9:30 Uhr Festgottesdienst; 10:45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 19 Uhr Feierliche Vesper (Deutschl.). — Pfingstmontag, 2. Juni: 7:30 Uhr Frühgottesdienst; 9:30 Uhr Hauptgottesdienst; 10:45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. Keine Andacht! (Opfer an beiden Feiertagen f. d. Theologenfonds). — Im Kinderheim: Täglich um 7 Uhr Gottesdienst. — In Bad Teinach am Dienstag 8:30 Uhr. — In der Pfarrkirche: Mittwoch, Donnerstag je 7 Uhr; Donnerstag, 19 Uhr B.-Gel. Freitag: Herz-Jesu-Freitag ab 6 Uhr Beichtgel., 7 Uhr Gottesdienst Samstag: Priestersamstag 6:15 Uhr Gottesdienst (Choralamt).

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Pfingstsonntag, 1. Juni: Calw: 9:30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule. — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst. — Oberkollbach: 9:30 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst. — Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst. — Ottenbronn: 14 Uhr Gottesdienst. — Werktagsversammlungen überall zur gewohnten Zeit.

Erscheinungsweise nach Pfingsten

Mit Rücksicht auf die beiden Pfingstfeiertage und in Uebereinstimmung mit den übrigen Zeitungen unseres Verbreitungsgebietes erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung

am Mittwoch, 4. Juni

zur gewohnten Stunde. Von diesem Tag an erhalten unsere Leser das „Calwer Tagblatt“ täglich zugestellt.

Verlag und Redaktion

Mit vollem Programm in die Hauptsaison

Unsere Kur- und Badeorte bieten ihren Gästen nicht nur Erholung, sondern auch Unterhaltung und Entspannung

Nach einer hoffnungsvollen Vorsaison, die teilweise ungewöhnlich hohe Gästezahlen brachte, beginnt mit dem Pfingstfest in unserer Kur- und Badeorten die eigentliche Hauptsaison. Ein reichhaltiges und vielseitiges Veranstaltungsprogramm, das den unterschiedlichen Bedürfnissen der Zuhörer Rechnung trägt, bietet den Gästen zusätzlich zur leiblichen auch geistige Erholung, Zerstreuung und Unterhaltung.

Werfen wir einmal einen Blick in den Veranstaltungskalender der drei wichtigsten Kurgemeinden unseres Bezirks, soweit heute schon genaue Termine vorliegen.

Kurparkbeleuchtung in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Eine große Festbeleuchtung des Kurparks und der Nagoldufer wird morgen abend der Auftakt zur Hauptsaison und der Höhepunkt des Pfingstprogramms von Bad Liebenzell sein. Tausende von Lampen und bunten Leuchtblenden werden den Kurpark in ein unwirkliches, zauberhaftes Licht tauchen. Das große Ereignis dieses farbenfrohen Lichtfestes wird sicherlich wieder die „Leuchtende Nagoldflotte“ sein, die schon im vergangenen Sommer viele tausend Gäste begeistert hat. Dabei werden hunderte von Leuchtblenden auf der Nagold schwimmen und ihre farbigen Lichtreflexe auf das dunkle Wasser werfen. Die Kurkapelle unter Leitung von Musikdirektor Happel gibt der Veranstaltung mit einem Serenadenkonzert vor dem Kurhaus die rechte musikalische Umrahmung.

Der Pfingstmontag bringt von 11 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr ein Kurkonzert. Der beliebte Tanztee wird von 17 bis 19 Uhr abgehalten und von 20 bis 0.30 Uhr wird nochmals getanzt.

Unter den weiteren Veranstaltungen im Juni wären noch zu nennen: Der szenische Vortragsabend der Stuttgarter Lektürenbühne am 7. Juni mit Franz Werfels Schauspiel „Der verurteilte Himmel“, das Gastspiel des bekannten Kabarettensembles „Die kleinen Vier“ am 18. Juni und ein Rezitationsabend „Dichtung und Musik“ am 27. Juni.

Diese kleine Uebersicht, die zunächst nur das Programm für Juni umfaßt, wäre jedoch nicht vollständig, wollte man nicht das Freibad erwähnen, das morgen seine Pforten öffnet. Gegenüber dem Vorjahr hat es manche Verbesserung und Verschönerung erfahren; so wurde der Platz zwischen Gaststätte und Bassin geplättelt und der Zugang zum Becken mit einer Fußwaschrinne versehen. Durch Verlegung des Sportplatzes konnten die Liegewiesen erweitert werden; für Freunde des beliebten Tischtennisports stehen neue turniergerechte Tischtennisplatten zur Verfügung.

Bald ein Begriff: „Mittwoch in Hirsau“

Hirsau. Mit dem Pfingstsonntag wird auch in Hirsau die offizielle Saison ihren Anfang nehmen. Gerne werden unsere Kurgäste sowie die Einwohner wieder den Klängen der Kapelle Beili lauschen, die am Pfingstsonntag um 16 Uhr und um 20 Uhr den Reigen der ständigen Kurkonzerte eröffnen wird. Für die abwechslungsreiche Ausgestaltung des Pfingstmontags wird sich die Modenschau des „Maison Germaine“ um 18 und 20 Uhr bestens bemühen. Wenn dazu noch Vera Rudolph als charmannte Modeplauderin die verbindenden Worte zu finden weiß, dürfte beiden Veranstaltungen der volle Erfolg gesichert sein.

Für die bunte Fülle der Sonderveranstaltungen hat sich die Kurverwaltung durchgängig den Mittwochabend vorbehalten, so daß der Begriff „Mittwoch in Hirsau“ bald einen angenehmen Klang, insbesondere in der benachbarten Kreisstadt haben dürfte. Dem Bauerntheater am 12. Juni wird sich am 22. Juni eine der beliebten Anlagenbeleuchtungen anschließen.

Ganz groß zeichnet sich das Programm des Juli ab. Mit der derberen Kost des Bauerntheaters am 9. Juli beginnend, verspricht das Großfeuerwerk am 12. Juli einen zauberhaften Abend, während sich am 16. Juli das „Rundfunkfritzele“ einstellt, um Lachen und Frohsinn zu verbreiten. Zweifelsfragen, was man weiterhin trägt, wird die nächste Modenschau am 23. Juli für „sie“ und „ihn“ befriedigend lösen und in diesem Punkt den Teilnehmern des Sommernachtsfestes am 27. Juli einige Sorgen abnehmen. Wenn zum guten Monatschluß noch die weit- und weltgereichten „Sieben Schwaben“ am 30. Juli das abseits ihrer Route liegende Hirsau aufsuchen, dann darf man mit einem unterhaltsamen Abend rechnen.

Auch der August bietet einige bemerkenswerte Veranstaltungen, so am 3. August ein Konzert des Hohner-Harmonika-Orchesters Trossingen. Dieser vielversprechenden Veranstaltung schließt sich am 6. August ein „Bunter Abend“ an und, da aller guten Dinge drei sind, wird sich am 13. August nochmals eine Modenschau, bereits an den Herbstübergang erinnernd, präsentieren. „Hirsau im magischen Licht“ wird das Kennwort des Feuerwerkes am 16. August sein, während ein großer Unterhaltungsabend am 20. August „Für jeden etwa“ bringt.

Kurkonzerte auch in Bad Teinach

Bad Teinach. Von nun an soll der alte Brauch wieder aufleben, daß in 14tägigem Turnus abwechselungsweise im Saal des Badhotels und des Hotels zum „Hirsch“ ein Tanzabend stattfindet, soweit dadurch keine Beschneidung der Belange der Pächterin des Badhotels, der Deutschen Gesellschaft für kaufmännische Erholungsheime e. V., Wiesbaden, eintritt. An musikalischen Genüssen sind bis jetzt zwei Konzerte vorgesehen, beide

im Saal des Badhotels anlässlich der Anlagenbeleuchtungen im Juli und August. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben. Das eine Mal wird dabei das wohlbekanntes Hohner-Haus-Orchester unter der Leitung von Rudolf Würthner, das andere Mal das Schittenhelm-Hohner-Tanz-Orchester gastieren.

Zwar läßt die kühle Witterung jetzt nicht gerade zum Baden im Freien ein, doch wurde es von vielen Freunden des Wasser- und Luftbadens schon bedauert, daß unser herrlich gelegenes Freibad noch nicht geöffnet ist. Das hat seinen Grund: Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die vermehrte Algenbildung dazu gezwungen hat, das Wasser vorzeitig, d. h. bevor es durch die Einstrahlung der Sonne richtig warm geworden war, zu erneuern. Um diesem Uebelstand abzuwehren und das Wasser rein zu erhalten, wird das ganze Schwimmbecken mit einem dauerhaften Anstrich versehen, dessen Anbringung allerdings ziemlich geld- und zeitraubend ist. Vor Mitte Juni kann deshalb leider nicht an die Eröffnung gedacht werden. Die Wannebäder sind schon längst täglich von morgens bis abends in voller Benützung. Allgemein wird die Wirkung des seit kurzem benützten Wassers der neu erbohrten Quelle anerkannt.

Für die Verpflichtung der vorjährigen Kurkapelle Klammer (Stuttgart) darf der Kurverwaltung der Dank der Kurgäste und der einheimischen Zuhörer ausgesprochen werden. Sie versteht es in steigendem Maße, sowohl durch die Gestaltung des täglichen Programms als auch durch die Art ihrer Darbietungen den Beifall der Erholung und Entspannung Suchenden zu erwerben. Die Konzerte finden täglich außer montags von 11 bis 12 Uhr, von

18 bis 18 Uhr und von 20 bis 21 Uhr statt. Wenn sich dann der Kurgarten, in dem während der letzten Tage die Frühjahrsbepflanzung durch die Sommerflora ersetzt wurde, in seinem neuen Schmuck zeigt, dann können nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen von dem goldenen Ueberfluß der Welt trinken. Durch die Beseitigung des Tennisplatzes ist die Möglichkeit zur längst notwendigen Vergrößerung der Kuranlagen gegeben. Ob diese allerdings noch im Laufe des Sommers fertig wird, ist ebenso fraglich wie die geplante Anlage eines Kleingolfplatzes. Die Kurverwaltung bemüht sich jedoch, beide Vorhaben raschestens Wirklichkeit werden zu lassen.

Freilichtaufführung in Zavelstein

Auch das Bergstädtchen Zavelstein ist bemüht, seinen Pfingstgästen etwas Besonderes zu bieten, indem es durch die Spielgruppe der deutschen Ostjugend Schorndorf morgen um 20.30 Uhr in der Ruine Zavelstein das von Dr. Walter Lutz verfaßte Volksstück „Der Burgeist von Zavelstein“ zur Aufführung bringt. Im Mittelpunkt eines geselligen Beisammenseins am Pfingstmontag im Gasthof zum „Lamm“ steht die Aufführung des heiteren Singspiels „Der Heiratskandidat“ von Carl Siber, zu dem Handharmonikaspieler aus Calw und Bad Teinach die musikalische Umrahmung geben.

Wie man sieht, besteht kein Mangel an unterhaltsamen Darbietungen, so daß es eher schwer fallen dürfte, sich für die eine oder andere Veranstaltung zu entscheiden. Wer aber Lust zu einem fröhlichen Pfingstanz hat, der wird in den Hotels, Gasthöfen und anderen Fremdenverkehrsbetrieben sicherlich ebenfalls auf seine Rechnung kommen.

Mozartabend bei festlichem Kerzenlicht

Eine „musikalisch-literarische Hörfolge“ mit dem Bariton Willy Rosenau

Die Ankündigung für die von Willy Rosenau (Bariton), Martin Winkler (Sprecher) und Gilbert Haney (am Flügel) am Donnerstagabend im Georgenäum veranstaltete musikalisch-literarische Hörfolge „Mozart auf der Reise nach Prag“ hatte nicht zu viel versprochen. Es wurde tatsächlich „ein künstlerisches Ereignis besonderer Art“, wie es in der Kreisstadt leider nicht allzu oft geboten wird.

Eine Fülle von Blumen auf der Bühne und das warme Licht zahlreicher Kerzen schufen Atmosphäre und Stimmung unter dem Publikum, das so zahlreich erschienen war, daß die vorhandenen Plätze bei weitem nicht ausreichten. Auch das ist in der Kreisstadt eine Seltenheit.

Mörkes Meisternovelle, für diesen Zweck etwas gekürzt, bildete sozusagen den Leitfaden, der in das musikalische Reich Mozarts führte. In Martin Winkler (Städt. Bühnen Augsburg) hatte Willy Rosenau den richtigen Interpreten für die feinsinnige Erzählung gefunden, der in kultiviertem, ungekünsteltem Vortrag die sprachliche Meisterschaft des Textes voll zur Wirkung brachte.

Mittelpunkt des Abends aber wurden die Lieder und Arien von Willy Rosenau, dessen modulationsfähiges Organ nach der lyrischen wie nach der dramatisch bewegten Seite hin eine ganze Skala von Gefühlen und Empfindungen auszudrücken verstand. Bewundernswert die vollendete Sprachtechnik, die selbst ein gehauchtes Wort noch auf dem letzten Platz vernehmbar sein ließ; erstaunlich auch die Mühelosigkeit der Atemführung und der

tonalen Steigerung. Wir dürfen bei dieser Gelegenheit gerne feststellen, daß Willy Rosenau in den letzten Jahren sowohl stimmlich als auch deklamatorisch erheblich gewonnen hat.

Als Begleiter am Flügel gab Gilbert Haney einen sicheren Unterbau und bewährte sich, sofern man von der etwas verunglückten Eröffnung absieht, auch solistisch. Der lebhafteste Beifall am Schluß dieser erlebnisreichen „Reise nach Prag“ rief die Mitwirkenden mehrmals vor den Vorhang und veranlaßte Willy Rosenau zur wiederum stark beklatschten Wiederholung der Bravourarie „Öffnet eure Augen“.

„Organische Weltwirtschaft“

Vor nur 16 Zuhörern (vier beruflich Anwesende mit eingerechnet) sprach am Mittwochabend im Georgenäum die Soziologin Dr. Emmy Wagner über „Organische Weltwirtschaft“. Die kriegsbedrohte Lage Europas und die politisch-wirtschaftliche Verworrenheit unseres Jahrhunderts kennzeichnend, bemühte sich die Rednerin, einen Weg zu sozialer Sicherheit, Vollbeschäftigung und allgemeinem Wohlstand zu zeigen, indem sie — den Spuren Silvio Gesells und seiner Anhänger folgend — für die Einführung der sog. „Indexwährung“ (Kaufkraftwährung) plädierte. Was die Referentin darüber zu sagen wußte, klang zwar überzeugend und verlockend — inwieweit sich jedoch die dargebotene Theorie in die funktionelle Praxis der Wirtschaft umsetzen läßt, möge dahingestellt bleiben.

Kreuz und quer durch den Kreis

„Helft uns helfen“

Rot-Kreuz-Sammlung vom 13. bis 19. Juni

Der Kreisvorsitzende des Roten Kreuzes Calw, Landrat a. D. Wagner erläßt zu der Straßen- und Haussammlung des Deutschen Roten Kreuzes vom 13. bis 19. Juni, die unter dem Motto steht: „Gib! Du schützt Dich und die Deinen!“ folgenden Aufruf:

„An die Bevölkerung des Kreises Calw ergeht wiederum die herzliche Bitte, zum guten Gelingen der Sammlung durch eine Spende — die jedes nach seinen eigenen Verhältnissen gibt — beizutragen. Wer von uns weiß, ob er nicht morgen schon das Opfer eines Verkehrsunfalls, übermorgen Träger einer Infektionskrankheit oder irgendwann Leidtragender einer Katastrophe sein wird? Das Wohl des Einzelnen ist mit dem Wohl der Gemeinschaft unaußsächlich verbunden. Die Betreuung notleidender Menschen in dieser Gemeinschaft ist Aufgabe des Roten Kreuzes. Wer ihm hilft, hilft allen Bedürftigen, vielleicht sogar morgen sich selbst!

Darum: „Helft uns helfen!“

AOK. Nagold gab Rechenschaft

Nagold. In einer Vertreterversammlung der Ortskrankenkasse Nagold wurden die Ziffern der Jahresrechnung 1951 bekanntgegeben. Die Kasse hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr Gesamteinnahmen in Höhe von 1.148.734 DM zu verzeichnen, davon 1.112.258 DM aus Krankenversicherungsbeiträgen. Weiter erhobene Beiträge zum Landesstock, zur Invalidenversicherung und zur Angestelltenversicherung im Gesamtbetrag von 1.741.288 DM wurden an das Landesarbeitsamt bzw. die Landesversicherungsanstalt abgeführt.

Ausgegeben wurden u. a. für ärztliche Behandlung 258.110 DM (22,5% der Einnahmen), für Zahnbehandlung ohne Zahnersatz 54.152 DM (4,7%), Arzneimittel f. Mitgl. 113.650 DM (9,9%), sonstige Heilmittel einschl. Zahnersatz f. Mitgl. 48.786 DM (4,2%), Krankenhaus und

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen (Pfingstsonntag) Eva Lamparter, Marktplatz 32 (79 J.), und Gottlob Weiss, Badstraße 46 (77 J.); am Pfingstmontag Emilie Kolb, Altbürgerstraße 85 (70 J.); am Dienstag Marie Bostel, Biergasse 9 (80 J.); am Donnerstag Frida Meklenburg, Kronengasse 9 (71 J.); am Freitag Karl Hornickel, Altbürgerstraße 68 (82 J.), und Lina Dingier, Haggasse Nr. 4 (70 J.); am Samstag Emma Gundert, Bischofstraße 52 (71 J.). Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Ehrung von Dienstjubilaren

Der Staatspräsident hat am 8. Mai dem Regierungssamtmann Alfr. Walter und dem Regierungsobersekretär Karl Gehring (beide beim Landratsamt Calw) aus Anlaß des 40jährigen Dienstjubiläums den Dank für langjährige Tätigkeit durch Uebermittlung einer Ehrenurkunde ausgesprochen.

40 Jahre im Bahndienst

Reichbahnspektor Gottlob Bihler beim Betriebsamt Calw konnte vergangenen Mittwoch das 40jährige Dienstjubiläum begehen. Der Jubilar trat am 28. Mai 1912 in Plüdershausen als Eisenbahnwärter in den Staatsdienst ein. Sein Dienstweg führte ihn im Verlaufe der vier Jahrzehnte nach Heilbronn, Winnenden, Waiblingen und Calw. Zunächst war Inspektor Bihler in Calw 5 Jahre auf der Güterstelle tätig, seit 28. April 1933 amte er auf dem Betriebsamt Calw. Der pflichtgetreue und ob seines bescheidenen Wesens allseits beliebte Beamte feierte in engstem Kollegenkreise in seinem wieder freigegebenen Hause in der Steinrinne sein Dienstjubiläum. Reichsbahnrat Bräuninger reichte sich in den Kreis der Gratulanten ein und brachte die Glückwünsche der Direktion zum Ausdruck, während die Kollegen dem Jubilar zusammen mit ihren Glückwünschen ein kleines Angebinde überreichten.

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Ausbau der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule in der Badstraße werden die Plattenleger-, Schreiner- und Schlosserarbeiten vergeben. Näheres bitten wir der heutigen Anzeige zu entnehmen.

Kfz.-Berufsdienst über Pfingsten

Für dringliche Reparaturen und sofort zu behebbende Schäden an Kraftfahrzeugen stehen über die beiden Pfingstfeiertage folgende Calwer Werkstätten bereit: Am Pfingstsonntag Chr. Widmaier, Bischofstraße 3, und am Pfingstmontag Wilhelm Wurster, Stuttgarter Straße.

Keine Maul- und Klauenseuche mehr

Das Landratsamt gibt bekannt: Nachdem nunmehr in Ottenhausen und Behlingen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, ist der Kreis Calw seuchenfrei. Alle angeordneten Schutzmaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Das Programm des Volkstheaters

Am Pfingstmontag und am Dienstag nach Pfingsten bringt das Calwer Volkstheater die Operetten-Revue von Mill Meisel „Königin einer Nacht“ (bekannt geworden durch die Schlager „Einer schönen Frau gehört die ganze Welt“ und „Heut passiert was“). Die lustige Verwechslungskomödie nach dem Drehbuch von Just Scheu und Ernst Nebhut weist ausgesprochene Starbesetzung auf; in den Hauptrollen wirken mit: Ilse Werner, Hans Holt, Jeanette Schultze, Georg Thomalla, Ethel Reschke, Paul Westermeyer, Käthe Haack, Jakob Tiedtke und Vera de Luca. Außerdem spielen und singen: das Orchester William Greihns und das Horst-Thal-Trio.

Aufruf zur Kartoffelkäferbekämpfung

Nach einer Feststellung des Landwirtschaftsministeriums ist die Zahl der überwinterten Kartoffelkäfer diesmal außerordentlich groß, weshalb mit einem erheblichen Larvenbefall gerechnet werden muß. Nach den Vorschriften zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 22. April 1941 sind die Nutzungsberechtigten der mit Kartoffeln bestellten Grundstücke verpflichtet, auf das Auftreten des Kartoffelkäfers und dessen Larven zu achten und bei festgestelltem Befall die Bestände auf ihre Kosten gründlich und sachgemäß zu bespritzen oder zu bestäuben. Die Verwendung arsenhaltiger Stäubemittel ist verboten. Vor der Bespritzung oder Bestäubung sind aus Gründen des Bienenschutzes blühende Unkräuter aus den Beständen zu entfernen.

Juniwetter „durchwachsen“?

Der Kosmologe Max Henker (Dornhan) gibt für den Witterungsverlauf des kommenden Monats folgende Voraussage: „Wie im Vorjahr, so möchte ich auch diesmal dringend raten, das Heu beizelten einzubringen, da — kosmologisch gesehen — auf die zweite Junihälfte wettermäßig kein Verlaß mehr ist. Von Mitte des Monats ab steht der Juni kosmisch unter ziemlich kritischen, ja bedrohlichen Konstellationen. Es besteht die Gefahr von Natur- und Verkehrskatastrophen. Auch das politische Barometer kommt auf „Sturm“ zu stehen! Während der Pfingstfeiertage dürfte es teilweise etwas gewittrig sein, was auch für die folgenden Tage gilt. Es wird aber in den ersten 2 bis 3 Wochen manche schöne Tage geben, besonders in der 2. Juniwoche. Anhaltend regnerisch, zumindest aber wetterwendisch dürfte es vom 20. Juni ab werden“. Soweit der Kosmologe. Warten wir ab, ob er recht behält.

Stadt Calw

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Ausbau der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule an der Badstraße werden unter Zugrundelegung der VOB die

Plattenleger-, Schreiner- u. Schlosser-Arbeiten vergeben.

Die Unterlagen können ab Dienstag, den 3. Juni 1952 auf dem Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 19, eingesehen werden. Leistungsverzeichnisse werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 12. Juni 1952, 17 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Angebotsöffnung, welcher die Bieter beiwohnen können.

Calw, den 30. Mai 1952

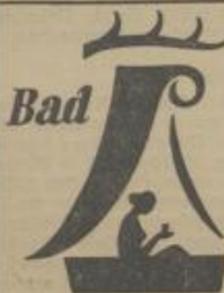
Stadtbauamt

Gasthof zur „Linde“ Calw

Empfehle: Gute Küche, reelle Getränke
Abonnenten werden angenommen.

Täglich geöffnet

Fritz Jäckle



Das immer schöne Ausflugsziel

Täglich Kurkonzerte
Tanz im Freien

Am Pfingstsonntag
Große Festbeleuchtung des Kurparks

Herrlich gelegenes Freischwimmbad
mit vielseitigen Sporteinrichtungen

Liebenzell

Paul Groß, Althengstett

Elektromeister

Fachgeschäft

für elektr. Licht- und Kraftanlagen aller Art
Verkauf von Elektromotoren, Waschmaschinen
Elektroherde, Koch- und Heizgeräte
Große Auswahl in Beleuchtungskörpern

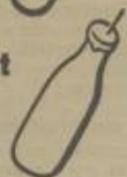
Zugelassen bei der EYS Tetsch - Mitgl. d. Elektrogemeinschaft d. EYS

Damit



die Kleinen
groß
werden

Damit



die Großen
gesund
bleiben

Milch!

Besuchen Sie unseren Stand
auf der Pforzheimer Woche!

Milchversorgung
Pforzheim



Volleres Haar

„Nach der Geburt meines Sohnes“, schreibt Frau Luise Walz, Kastellaun, „hatte ich denartigen Haarausfall, daß sich fast ganz kahle Stellen zeigten. Ich griff zu Diplona-Haarextrakt. Nach Gebrauch von fünf Flaschen Diplona waren bereits 2 cm lange Haaransätze gewachsen, sodaß mein äußerst skeptischer Mann völlig überrascht war. Heute habe ich mein dichtes krauses Haar wieder!“ — Schönes Haar durch Diplona! Es wird Ihr Glück sein! Diplona in allen Fachgeschäften

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater; Stadt-Drogerie u. Parfümerie Marktplatz 1; Parfümerie u. Salon Wolpert; Parfümerie Lisa Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klunpp; in PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie u. Salon Hirt; in ALPIERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rehbolz; in KIRCHSTRASSE: in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HEKKENBERG: Salon Zinset; in TUBINGEN: in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; in LÖWENDORF: O. Hiller; in NAGOLD: Drogerie Letzsch; in NEUENBURG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in ROHRDORF: Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth



Anmutig schlank
u. liebreich können auch Sie aussehen, wenn Sie DRIX-DRAGEES nehmen. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE. 40 St. 1,35 DM i. Ap. u. Drogerie Bernsdorff

Salon Odermatt
Pfingstdienstag geschlossen

Standard

300 ccm, preiswert zu verkaufen
G. Gentner
1. Autohaus Heimgärtner, Calw.

KURSAAL HIRSAU

Pfingstsamstag 20 Uhr Tanzabend
Pfingstsonntag 16—18 Uhr Nachmittagskonzert
20—22 Uhr Abendkonzert
Pfingstmontag 16—18 Uhr und 20—22 Uhr
Grosse Sommer-Modenschau
22—24 Uhr Tanzabend

Es spielt erstmals die Kurkapelle Belli

Ihre Vermählung zeigen an:

Erwin Haug
Marianne Haug
geb. Weik

Calmbach Calw
31. Mai 1952

Ihre Vermählung geben bekannt:

Gerhard Heinkel
Hildegard Heinkel
geb. Kaske

Calw Königsberg
Rottfelden
2. Juni 1952

Wir haben uns verlobt

LORE GANZHORN
HERMANN RIST

Calw Weizbergweg 18
Pfungsten 1952

Balingen
Maderstr. 9

Als Verlobte grüßen

URSEL WALTER
SIEGER GSCHWENDER

Calw

Pfungsten 1952

Immenstadt

Wir grüßen als Verlobte

Rosemarie Richter
Walter Maack

Calw Herrsburg
bei Lübeck
Pfungsten 1952

Als Verlobte grüßen

Berta Schmauder
Waldemar Dittus

Calw Pfungsten 1952

Als Verlobte grüßen

Trude Raich
Gerhard Kohler

Calw Rottweil
Pfungsten 1952

Wir grüßen als Verlobte

Inge Hess
Siegfried Suchocki

Calw Pfungsten 1952



Sanitätshaus - Kunstgliederhaus
Fußeinlagen
nach Maß und Gipsabdruck
Bruchbandagen
Leibbänden

Calw, Altburger Straße 23
vorerst: Montag von 14—18 Uhr
Donnerstag von 8.30—12 Uhr
Lieferant aller Kassen

Motorräder

BMW R 24
Malco 150 ccm
Excelsior 100 ccm
in bestem Zustand, verkauft im
Auftrag preiswert
Hans Stürner
Kraftfahrzeuge, Calw, Telefon 874

35 Wochen trüchtige, gewohnte
Kalbin
zu verkaufen.
Fritz Weiß, Ww. Gechingen.

Leicht und
beschwingt -

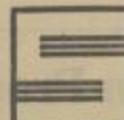


man fühlt sich
jugendlich im
schmeichelnden
Thalysia-
Edelformer. Kein
Fehler der Figur,
der nicht zwanglos
behalten würde.

THALYSIA

Verlangen Sie
das neue
Modell-Bilderbuch.
Fachberaterin P. Meyer
Woll- und Kinderkleidung
Calw, Badstraße 8

Zu verkaufen ca. 35 a
Acker
im Eibenbrunnen, Nähe Firma Gut-
brod. Angebote unter C 346 an die
Calwer Zeitung.



KAUFHAUS MERKUR
PFORZHEIM-STUTTGART

HAUSHALTSTUFEN

Unter den vielen täglichen Entscheidungen, die die Hausfrau zu treffen hat, sind die Einkaufsentscheidungen die schwierigsten. Wir bemühen uns, die Hausfrau beim Einkauf zu führen und nicht durch zu viele Angebote zum Kauf anzuregen. Als Ergebnis der sorgsamsten Arbeit unserer Einkäufer haben wir verschiedene Waren bereitgestellt, die Haushaltstufen-Nummern haben. Damit helfen wir die Einkaufsentscheidungen erleichtern.

HAUSHALTSTUFE 111

111

Waren der Haushaltstufe 111 sind für bescheidene bis mittlere Ansprüche bei schmalem Geldbeutel bestimmt. Auf den rechten Gebrauchswert und gute Ausführung ist geachtet. Alle überflüssige, preisverteuernde Aufmachung ist weggelassen.

HAUSHALTSTUFE 222

222

Waren der Haushaltstufe 222 sind für mittlere Ansprüche bestimmt und entsprechen dem schon besser gefüllten Geldbeutel. Auch hier ist Wert gelegt auf guten Gebrauchswert und gediegene Ausführung.

HAUSHALTSTUFE 333

333

Waren der Haushaltstufe 333 sind für gehobene Ansprüche bestimmt. Dem entsprechen Gebrauchswert und Ausführung. Aber auch hier ist Luxus und unnötige Aufmachung vermieden.

Wenn die Hausfrau nach den Haushaltstufen 111, 222, 333 wählt, erhält sie das, was ihr dient. Sie kann kaum fehlgehen.

Calw, 30. Mai 1952

Am Freitagmorgen 1/2 7 Uhr ist mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Eugen Bott Schuhmachermeister

sankt entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Bott geb. Saller mit Kind Helga
Beerdigung Dienstag 13 Uhr

Handstrickapparat „Strick-Fix“

160 Maschen • 88 cm Strickbreite
Einfache Handhabung • Vielseitige Benutzbarkeit
Wir stellen aus auf der „Pforzheimer Woche“
30. 5.—15. 6. Halle B, Stand 153
Bezirksvertretung:
Cläre Fless, Pforzheim, Nuits-Staffel 2

Gegen Sommersprossen hilft sicher: Blanchetta Creme-„Seife“

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater; Stadt-Drogerie u. Parfümerie Marktplatz 1; Parfümerie u. Salon Wolpert; Parfümerie Lisa Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klunpp; in PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie u. Salon Hirt; in ALPIERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rehbolz; in KIRCHSTRASSE: in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HEKKENBERG: Salon Zinset; in TUBINGEN: in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; in LÖWENDORF: O. Hiller; in NAGOLD: Drogerie Letzsch; in NEUENBURG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in ROHRDORF: Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth

Mehrere gebrauchte

Pianos

sehr preisgünstig, auch gegen be-
queme Ratenzahlung.



SCHMID & BUCHWALDT
Pforzheim, Sponheimstraße 8

Suche einen tüchtigen
Auto-Mechaniker
oder Meister
zum sofortigen Eintritt.

Paul Weiß
Autoreparaturwerkstätte
Merklingen, Hauptstraße 18

Auto-Volz Hirsau

Tel. Calw 207
Mittwoch, 4. 6., Abfahrt 8 Uhr,
DM 2,-

Freudenstadt-Mummelsee-
Hornisgrunde-Baden-Baden
21.—23. 6. 3 Tage Schweiz mit
Basel-Bern-Interlaken-Lucerne-
Zürich. Fahrpr., Paß und Teil-
verpflegung DM 72,- (Meldes-
schluß 5. 6.)

5.—6. Juli
an den Vierwaldstättersee
Fahrpreis und Paß DM 28,-
14.—17. Sept.
4 Tg. Oberitalienische Seen
evtl. 8 Tage (mit Venedig)

Rechtzeitige Anmeldungen
erbeten.

Eine 36 Wochen trüchtige, fehler-
freie, Junge

Nutz- und Schaffkuh

verkauft umständehalber
Richard Groß, Gechingen.

Großausstellung »Pforzheimer Woche 1952«

30. Mai—15. Juni

geöffnet von 8.30—19 Uhr (an Sonn- und Feiertagen bis 20 Uhr). — 19 Hallen — Stadtgartengelände (Eingang Jahnstraße)

Günstige Einkaufsmöglichkeiten — Repräsentationswerbung der bekannten Industrien Pforzheims: Bijouterie/Schmuck/Tafelsilber/Edelsteine/Uhren/Radio/Fernsehen und Textil — Kulturelle Schauen — Jubiläumsausstellung anl. des 75. Jahrs. Bestehens der Vereinigt. Goldschmiede-, Kunst- u. Werkzeugschule Pforzheim — Kunst- u. Kunstgewerbeverein Pforzheim — Schindl-Marionetten-Theater — Für die Landfrau — Holz- u. Forstwirtschaft — Wildtierzwinger — Industrie — Handel — Handwerk — Gewerbe — Kostproben

